



WIEDERAUFBAU  
FRAUENKIRCHE  
DRESDEN®

# Rundbrief

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

13. Februar 2008

Evangelisches  
Jugendfestival  
„EVA2008“

Podiumsdiskussion

Weihnachtliche  
Vesper

Frauenkirchen-  
Festtage

Baumaßnahmen

Kirchentag

Vereinsexkursionen

Neumarkt

Aus den  
Förderkreisen

Jahrbuch

Ehrungen

Rückblende

Personalia



## Nr. 18

Juli 2008









Die Redaktion (v. l.: Dr. Hans-Joachim Jäger, Dr. Claus Fischer, Andreas Schöne, Gunnar Terhaag), 8.7.2008.

## Zum Geleit

Liebe Mitglieder und Freunde der Fördergesellschaft,

nach dem ersten „neuen“ Rundbrief Nr. 17, der zur letzten Mitgliederversammlung vorlag, halten Sie nun mit dem 18. den zweiten Rundbrief im erneuerten Gewand in den Händen. Wir als Redaktion möchten diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen einige unserer Gedanken mitzugeben. Wir freuen uns zunächst über die vielen positiven Reaktionen, die die Fördergesellschaft zum neu gestalteten Rundbrief erhalten hat. Gleichzeitig hat er dazu geführt, daß zahlreiche neue Mitglieder unserer Fördergesellschaft beigetreten sind – die Mitgliederzahl beträgt jetzt 2.592 (Stand: 31. März 2008).

Auch wenn sich seit der letzten Ausgabe am Layout und der inhaltlichen Gestaltung gegenüber den früheren Ausgaben vieles geändert hat, so steht der Rundbrief trotzdem in Kontinuität zu seinen 16 Vorgängern, die den Wiederaufbau seit 1991 begleitet haben. Und so werden auch der vorliegende Rundbrief und seine Nachfolger über die Frauenkirche und die Fördergesellschaft berichten. Eine weitere erfreuliche Kontinuität sei ebenfalls erwähnt: Die Kosten für die neu gestalteten Rundbriefe entsprechen denen der alten.

Ziel des Rundbriefes ist es auch in Zukunft, über alle Themen der Fördergesellschaft zu berichten, die Sie als Leser interessieren. Darüber hinaus ist er Forum für Beiträge der Mitglieder z. B. aus den Förder- und Freundeskreisen. Weiterhin soll er der Kommunikation zwischen Vorstand, Mitgliedern, Interessenten und der übrigen Öffentlichkeit dienen.

Alle Projekte, die die Fördergesellschaft betreibt, wollen wir mit unseren Rundbriefen begleiten. Dazu gehören die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember, das Gedenken vor der Frauenkirche am 13. Februar, die jährlichen Frauenkirchen-Festtage Ende September, das „Donnerstagsforum“ jeweils am letzten Donnerstag im Monat mit Vorträgen zu Geschichte, Kunstgeschichte und Architektur, ein Kompositionsauftrag für die Musik in der Frauenkirche in kleiner liturgischer Form und das Jahrbuch „Die Dresdner Frauenkirche“, das ab 2008 in Fortsetzung der von 1995 bis 2005 in elf Bänden herausgegebenen Reihe wieder erscheinen wird. Gemeinsam mit der Stiftung veranstaltet die Fördergesellschaft am Pfingstsonntag (nach 2007 wegen des Evangelischen Jugendfestivals „EVA2008“ erst wieder 2009) den Gottesdienst unter freiem Himmel. Auch ausgewählte Projekte der Stiftung Frauenkirche Dresden, so z. B. das genannte Jugendfestival zu Pfingsten 2008, werden durch die Fördergesellschaft unterstützt, insbesondere finanziell.

Genau wie für die erfolgreiche Arbeit der Fördergesellschaft sind für den Rundbrief unsere Mitglieder das Entscheidende und Wichtigste. Wir würden uns daher freuen, wenn auch dieser Rundbrief wieder möglichst viele Menschen zu einer Mitgliedschaft in der Fördergesellschaft bewegen kann. Wir wünschen Ihnen eine anregende und unterhaltsame Lektüre.

Die Redaktion

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| 13. Februar 2008.....  | 2  |
| Evangelisches Jugendfestival „EVA2008“ .....   | 4  |
| Podiumsdiskussion: Sind christliche Schulen wirklich die besseren Schulen? .....                   | 6  |
| 15. Weihnachtliche Vesper.....   | 7  |
| Frauenkirchen-Festtage 2007 und 4. OMV .....   | 8  |
| Baumaßnahmen .....   | 10 |
| Die Dresdner Frauenkirche auf dem Kirchentag in Köln 2007 ...                                      | 12 |
| Vereinsexkursion „Auf den Spuren George Bährs und Gottfried Silbermanns“ .....                     | 13 |
| Zum Beispiel: Dresdner Neumarkt – Zur aktuellen Polemik und zum kulturphilosophischen Konzept..... | 14 |
| Liquidation.....   | 16 |
| Aus den Förderkreisen .....  | 17 |
| Jahrbuch 2008 .....  | 19 |
| Ehrungen .....   | 20 |
| Hugo Hahn – der „heimliche Bischof Sachsens“ .....   | 22 |
| Kreuzworträtsel.....   | 23 |
| Rückblende .....   | 24 |
| Spenden.....   | 27 |
| Wir sagen Danke.....   | 28 |
| Personalia .....   | 29 |

## Informationen

|   |    |
|---|----|
| 16. Weihnachtliche Vesper 2008 .....      | 7  |
| Frauenkirchen-Festtage 2008 .....         | 8  |
| Frauenkirchen-Festtage 2009 ...           | 10 |
| Donnerstagsforum 2008.....                | 11 |
| Kirchentag 2009.....                      | 12 |
| Vereinsexkursion 2009 .....               | 13 |
| Termine aus den Förderkreisen ...         | 18 |
| 3. Frauenkirchentag 2009.....             | 18 |
| Stifterbriefe .....                       | 26 |
| Spendenkonto .....                        | 27 |
| Aufruf zur Mithilfe.....                  | 28 |
| Vorstand.....                             | 29 |
| Leben in der Frauenkirche, Adressen ..... | 30 |
| Impressum, Abbildungsnachweis.....        | 32 |

*Titelbild: Evangelisches Jugendfestival „EVA2008“ an der Frauenkirche, 10.5.2008.*

*Umschlagseiten innen: Eindrücke vom evangelischen Jugendfestival „EVA2008“ an der Frauenkirche, 10.–12.5.2008.*

*Umschlagseite hinten: Andacht in der Frauenkirche, 18.6.2008.*

Am 31. Januar 2008 hatte Matthias Neutzner von der IG 13. Februar 1945 e.V. im Rahmen des Donnerstagsforums der Fördergesellschaft einen vielbeachteten Vortrag zur Gedenkkultur am 13. Februar in Dresden gehalten. In den letzten Jahren war es am 13. Februar immer wieder zu Demonstrationen politischer Extremisten gekommen, die diesen für die Stadt so wichtigen Tag für ihre Zwecke vereinnahmen wollten.

Einer Initiative des Landesbischofs und des amtierenden Oberbürgermeisters folgend veranstalteten die Stiftung Frauenkirche Dresden und die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. unterstützt von der Landeshauptstadt Dresden daher 2008 erstmals eine Gedenkveranstaltung an der Frauenkirche. Sie stand unter dem Motto: „13. Februar 2008: wahrhaftig erinnern – versöhnt leben“. Dazu luden mit einem gemeinsamen Aufruf der amtierende Oberbürgermeister der Stadt Dresden Dr. Lutz Vogel, der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens Jochen Bohl, der Bischof des Bistums Dresden-Meißen Joachim Reinelt sowie Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dresden ein. Von 19:00 bis 20:00 Uhr gestalteten der Dresdner Kammerchor, der Kammerchor der Frauenkirche, der Piccolo Coro aus Prag sowie der Saxofonist Bertram Quosdorf den musikalischen Rahmen. Das Bild einer brennenden Kerze wurde in einer Lichtinstallation an die Frauenkirche projiziert und sollte an die Tradition des Gedenkens anknüpfen, bei dem schon in den 1980er Jah-

ren Menschen an der Ruine der Kirche Kerzen abstellten und so ein Zeichen für Frieden und Versöhnung setzten. Der Dresdner Ehrenbürger und frühere evangelische Superintendent Dr. Christof Ziemer hielt die Gedenkrede. Die Veranstaltung war eingebettet in das schon seit Jahren von der Fördergesellschaft veranstaltete „Gedenken an der Frauenkirche“. Wie schon in den letzten Jahren bestand bereits ab 15:00 Uhr die Möglichkeit, für ein stilles Gedenken auf dem Neumarkt Kerzen anzuzünden und abzustellen. Von 21:45 bis 22:00 Uhr läuteten traditionell alle Glocken der Stadt, um an den Zeitpunkt des ersten Angriffs am 13. Februar 1945 zu erinnern. Danach öffnete die Frauenkirche wieder ihre Türen zur „Nacht der Stille – Wachen und Beten für den Frieden in der Welt“.

Bei der Gedenkveranstaltung auf dem Dresdner Neumarkt trugen viele Teilnehmer eine „Weiße Rose“. Diese wurde 2005 von einer Überlebenden der Bombardierung Dresdens als Symbol für ein wahrhaftiges Erinnern und gegen jede Form der ideologischen Vereinnahmung und Verfälschung des Gedenkens an den 13. Februar 1945 initiiert. Die Organisatoren der Gedenkveranstaltung hatten aufgerufen, auch 2008 dieses Zeichen zu tragen.

Rechts: Lichtinstallation von Arend Zwicker an der Südseite der Frauenkirche, links: Kerzen vor der Frauenkirche, 13.2.2008.



## 13. Februar 2008

### Gedenken an der Frauenkirche

Aus Stoff gefertigte „Weiße Rosen“ wurden in Partnerschaft mit der „Aktion Toleranz“, der gemeinnützigen Stiftung des Dresdner Druck- und Verlagshauses, schon vor dem Gedenktag an vielen Stellen Dresdens verkauft. Zur gemeinsamen Gedenkveranstaltung, zum „Gedenken an der Frauenkirche“ mit der Möglichkeit, Kerzen an der Frauenkirche abzustellen und zum Glockenläuten sind 2008 an die 10.000 Dresdner und ihre Gäste gekommen. Das Geschehen an der Frauenkirche an diesem 13. Februar wurde somit zu einem eindrucksvollen Bekenntnis gegen eine extremistische Vereinnahmung des Tages. AS



## Gedenkrede von Dr. Christoph Ziemer<sup>1</sup> am 13. Februar 2008 auf dem Neumarkt (Ausschnitte)

Das Gedenken an diesem Ort hat eine Geschichte. Der Aufruf zu unserer Veranstaltung verweist auf die Erfahrungen der achtziger Jahre. [...] Das große Friedensforum der Jugend in der Kreuzkirche, danach der Gang an die Ruine der Frauenkirche und das, was dann der Ritus der achtziger Jahre wurde mit Blumen und Kerzen und dem leise gesungenen „We shall overcome“. Protest darin und Stille, beides, das hat all die Jahre bestimmt. [...] Es war eine Gemeinschaft von Christen und Nichtchristen, von Gläubigen und Humanisten: „von dem Willen geleitet, der Gerechtigkeit, dem Frieden und der Bewahrung der Schöpfung zu dienen“, wie es später, viel später dann für das ganze Volk in der sächsischen Verfassung stehen wird. Das ist der Geist, die Tradition, in der wir hier versammelt sind.

Das Motto dieser Veranstaltung: „13. Februar 2008: wahrhaftig erinnern – versöhnt leben“.

Zuerst das Erinnern. [...] An Dresden zu erinnern heißt, an den Wahnsinn des Krieges zu erinnern. Tod, Leid, Verzweiflung und Flucht. Die Hilflosigkeit des Menschen. Die Verurteilung zu einer unmenschlichen Hilflosigkeit. Das ist der Krieg. Daß der Mensch dem Menschen kein Helfer sein kann. Der Verrat an der menschlichen Substanz. [...] „Der Krieg errichtet eine Ordnung, zu der niemand Abstand wahr-

ren kann.“ Auf keiner Seite. Der unerbittliche Zwang zur Identifikation mit der eigenen Seite. Die verhängnisvolle Logik des Krieges. Der Verrat an der Menschlichkeit. Dieser Verrat, dieser Krieg, die Dresdner Zerstörungsgeschichte haben eine Vorgeschichte, an die erinnert werden muß, wenn wir uns wahrhaftig erinnern wollen. Dazu gehört die so genannte Machtergreifung vor 75 Jahren. Das „Bündnis für Demokratie“ erinnert in diesem Jahr mit seinem Aufruf zur Demonstration am 16. Februar an diese Zusammenhänge. Die Machtergreifung ist ja gerade darin erschreckend, daß es zugleich unheimlich faszinierend erlebt wurde, wie die Gesellschaft in wenigen Wochen umgekehrt wurde: das verführerische Bild vom Aufbruch, die trügerische Volksgemeinschaft, die religiöse Überhöhung. [...] „Gleichschaltung“ nannten die Nazis mit entlarvender Offenheit diese grundlegende Zerstörung von Demokratie. Der technische Begriff assoziiert, daß man Menschen und menschliche Institutionen wie Maschinen ein- und gleichschalten kann, was unter Menschen nur funktionieren kann, wenn andere, die anders sind als wir, die stören, ausgeschaltet werden. Die „Gleichschaltung“ endete in den Verbrechen, die in dem organisierten Mord an den Juden und dem von Deutschland ausgehenden Krieg gipfelten, an dessen Ende Dresden zerstört wird.

Unglaublich, wie diese Verbrechen in der Vereinnahmung des 13. Februars durch die Rechtsextremen verdrängt werden. Und wie nötig, dem zu widerstehen. Wie könnten wir uns an diese Geschichte anders als mit Scham erinnern und mit dem Erschrecken darüber, wie sich Menschen „gleichschalten“ ließen. „Wahrhaftig erinnern“ heißt beharrlich und genau die Zusammenhänge und Verwicklungen aufzuklären gegen das Vergessen. In diesem Zusammenhang kann ich nur

mit Bewunderung darauf hinweisen, in welcher Vielfalt, mit welchem Engagement, auch mit welcher kritischen wissenschaftlichen Nüchternheit und mit welcher menschlichen Wärme sich in Dresden eine Erinnerungskultur entwickelt. Dresden hat aufgrund seiner Zerstörung aus aller Welt viel Zuwendung erfahren. Die engagierte Erinnerungskultur kann – denke ich – ein Teil der Gabe sein, mit der Dresden auf diese Zuwendung antwortet.

Ich komme zum 2. Teil des Mottos: „versöhnt leben“ [...] Die Versöhnung beginnt damit, daß einer – ohne Rücksicht auf den anderen – einen ersten Schritt tut. Wenn ich hier an diesem Ort davon spreche, dann können wir Dresdner nur wahrhaftig und dankbar daran erinnern, daß uns dieser zuvorkommende erste Schritt aus Coventry entgegengekommen ist, lange vor allen Begegnungen damals, als nach dem deutschen Angriff [am 14. November 1940] auf die Stadt Propst Howard sein „Father forgive“ an den Altar der zerstörten Kathedrale heftete. Die Geschichte des Wiederaufbaus der Frauenkirche ist voll solcher Zeichen. Versöhnung ist darum auch nicht zufällig ihr Programm. Aber da muß man aufpassen und darauf sehen, daß Versöhnung alles andere als selbstverständlich ist, wenn wir uns umsehen in Land und Stadt.

„Versöhnt leben“ in unserer Gesellschaft? Wir haben in den vergangenen Tagen die neun Menschen beklagt, die bei dem Brand in dem Wohnhaus mit türkisch-stämmigen Bewohnern in Ludwigshafen umgekommen sind. Mit Erschrecken nehmen wir wahr, wie schnell Verdächtigungen, Beschuldigungen und Ängste aufkommen, aus welchen Tiefen sie aufsteigen und wie sie hoch kochen. Kein Beispiel für „versöhnt leben“. Trotz all unserer Versuche, unserer Geschichte aufzuarbeiten: Wie wenig sind wir offensichtlich eine Gesellschaft geworden, in der Fremde sich willkommen fühlen! Das ist schließlich eine Frage an uns, ihre Mitmenschen, ob wir Menschlichkeit auch als Gastlichkeit entdecken und bewahren können.

Dr. Christoph Ziemer, 13.2.2008.



<sup>1</sup> Dr. Ziemer ist Ehrenbürger der Landeshauptstadt Dresden und evangelischer Superintendent i. R.

Mit strahlendem Sonnenschein, guter Laune und viel Musik startete zu Pfingsten 2008 zum ersten Mal das Evangelische Jugendfestival an der Frauenkirche Dresden – „EVA2008“. 3.000 Dauerteilnehmer aus ganz Deutschland, aber auch anderen Ländern Europas und Afrikas, kamen nach Dresden, um an und in der Frauenkirche Pfingsten zu feiern. Unter dem Motto „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“, das über der Hauptbühne vor der Frauenkirche prangte, fragte EVA Jugendliche nach Verantwortung für Andere.

Drei Tage verzauberte EVA die Dresdner Altstadt mit jugendlichem Esprit. Von der Synagoge, dem Studentenclub „Bärenzwinger“, der Reformierten Gemeinde über den Neumarkt, Jüdenhof und Kulturpalast zum Schloßplatz bis zur Kreuzkirche erstreckte sich das Festivalgelände. Die Frauenkirche stand im Zentrum. Von ihr aus begann EVA am ersten Abend mit dem Eröffnungsgottesdienst. Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Schirmherr von „EVA2008“ Bischof Dr. Wolfgang Huber hielt die Predigt zum Festivalthema. Auf der Hauptbühne direkt vor der Frauenkirche sorgten „angesagte“ Spitzenbands an den Abenden für Atmosphäre, die die vielen Zuhörer, Festivalgäste und auch viele Dresdner, begeisterte. Für den Höhepunkt am zweiten Konzertabend sorgte die christliche Reggae-Sängerin Judy Bailey.

Aber EVA hatte weit mehr zu bieten als nur Großkonzerte. Auch die leisen Töne waren gewünscht, wie bei der Nacht der Lichter oder dem Obertonkonzert von Reinhard Schimmelpfeng in der Kreuzkirche. Zur Nacht der Lichter war Bruder Wolfgang aus der

ökumenischen Bruderschaft Taizé angereist, um gemeinsam mit Jugendlichen nach dem Vorbild aus Frankreich zu singen und zu beten. An diesem Tag jährte sich obendrein der erste Besuch des Gründers und Priors der Gemeinschaft von Taizé, Frère Roger, zum ersten Jugendtreffen in der DDR. Er war 1980 unter schwierigen Bedingungen nach Dresden gekommen und hatte bei dieser Gelegenheit ein kleines Kirchenfenster gestiftet, das in der Kreuzkirche zu sehen ist.

Das Tagesprogramm war mit Bibelarbeiten, unter anderem mit Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, Workshops und Podiumsdiskussionen ausgefüllt. In fünf Themenzentren konnten sich Jugendliche mit Themen wie Verantwortung für die Eine Welt, Klimawandel, Konfliktlösungsstrategien, Deutsche Geschichte, Freundschaft, Partnerschaft, berufliche Zukunftsperspektiven, Glaubensfragen und vielem anderen mehr beschäftigen. Kreativworkshops zum Töpfern, Malen, Fotografieren, Skizzieren, Dichten und Singen rundeten das thematische Angebot ab. Auf dem Schloßplatz oder am Jüdenhof konnte man sich beim Klettern, bei verschiedenen Geschicklichkeitsspielen und anderen Angeboten austoben. Auf der zweiten Open-Air-Bühne, die von der Gesell-

## Das war „EVA2008“

schaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. gesponsert worden war, gab es dazu Begleitmusik von Chören und Bands. Auf dem Ideenmarkt hinter dem Kulturpalast präsentierten engagierte Jugendliche aus ganz Deutschland, wie sie in Initiativen und Vereinen Verantwortung für Andere übernehmen. Vom Baucamp in Dritte-Welt-Ländern über Musicalprojekte zu Benefizzwecken, Friedensprojekte und politische Aufklärungsarbeit bis hin zu Jugendinitiativen in und für Osteuropa reichte das Spektrum der vorgestellten Projekte. Weitere christliche Verbände und Initiativen gaben auf dem Ideenmarkt, ebenfalls hinter dem Kulturpalast, Einblicke in ihre Arbeit.

Der Pfingstsonntag wurde mit einem lebendigen Open-Air-Gottesdienst auf dem Neumarkt eingeläutet, der live im ARD-Fernsehen übertragen wurde. Eine begeisternde Gospelband bereitete die Besucher bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Feier mit feurigen Rhythmen vor. Landesbischof Bohl hielt die Predigt von der Bühne aus.

Zu den Höhepunkten in der Frauenkirche zählte das Konzert der Berliner Jazzmusikerin Sarah Kaiser, die Lieder von Paul Gerhardt und anderen alten Meistern neu vertont hat und in einem ansprechenden Konzert dar-

Pfr. Sebastian Feydt im Organisationsbüro, 10.5.2008.



Die Fördergesellschaft hat das Evangelische Jugendfestival „EVA2008“ an der Frauenkirche mit 75.000 € zur Finanzierung des umfassenden Kulturprogramms und auch personell unterstützt. Zahlreiche Mitglieder der Fördergesellschaft waren in verschiedenen Bereichen des Festivals z. B. als Helfer oder bei Podien tätig.

AS

bot. Außerdem veranstaltete EVA zum ersten Mal eine Gospelnight in der Frauenkirche, zu der einer der besten europäischen Gospelchöre, die schwedische Formation The Master's Voice, auftrat und das Publikum zum Kochen brachte.

Die Liste weiterer Veranstaltungen war noch lang: Das Studiotheater im Kulturpalast zog Theaterhungrige an, im Bärenzwinger spielten Nachwuchsbands bis spät in die Nacht hinein, im „Haus an der Kreuzkirche“ gab es nachts Kino, in der Kreuzkirche trat die A-capella-Boygroup VIVA VOCE auf; es gab ein Musical und eine Multimedia-Mitmach-Show, einen jüdischen Gottesdienst zum Miterleben und noch viele andere Veranstaltungen.

Die Stadt Dresden stellte freundlicherweise die sogenannte „Cockerwiese“ am Deutschen Hygienemuseum zur Verfügung, auf der für die Unterbringung der Teilnehmer eine große Zeltstadt errichtet wurde. Von dort war es nicht weit bis zum Altstadtzentrum, wo EVA feierte.

Nachdem alle Besucher abgereist, der Neumarkt gefegt und alle Räume wieder aufgeräumt sind, richtet sich der Blick erwartungsvoll in die Zukunft. EVA war ein Erfolg, darüber sind sich alle einig. Deshalb soll EVA auch wiederkommen, aber ein Termin kann dafür jetzt noch nicht genannt werden.

AH

Oben und unten rechts: Pfingstgottesdienst, 11.5.2008. Mitte: Helfertreffen mit Pfr. Holger Treutmann, 12.5.2008. Unten links: kleine Bühne am Jüdenhof, 11.5.2008.



Nach dem Begrüßungswort von Prof. Ludwig Güttler und der Vorstellung der Podiumsrunde durch Gabriele Füllkrug, Schulleiterin des Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden, übernahm Superintendent Dr. Peter Meis die Leitung der Diskussion. Er fragte zunächst in die Runde, welche Bedeutung christliche Schulen haben. Die Antworten reichten von einer Balancefindung zwischen christlichen und staatlichen Schulen (Dr. Stefan Jeanjour); von Stärkung des christlichen Glaubens in Schulen,

Am 25. Oktober 2007 fand in der Unterkirche der Frauenkirche im Rahmen des Donnerstagsforums der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. eine gut besuchte Podiumsdiskussion zu einem Thema statt, das von vornherein großes Interesse weckte. Einen erhellenden Eindruck dieser Veranstaltung vermittelt der nachstehende Bericht von Caroline Worms, ehemalige Schülerin der Klasse 12 am Evangelischen Kreuzgymnasium Dresden. CF

Teilnehmer des Podiums:

- Jochen Bohl, Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Frauenkirche Dresden
- Philipp H. Glocker, Kreuzschüler (Kl. 12), Schülersprecher 2006/07
- Otto Herz, Pädagoge
- Dr. Stefan Jeanjour, Schulleiter der Christlichen Schule Dresden (neu gegründet 2007/08), bis 31. Juli 2007 Lehrer am Ev. Kreuzgymnasium
- Staatssekretär Hansjörg König, Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- Superintendent Dr. Peter Meis, Kurator der Stiftung Frauenkirche Dresden, Diskussionsleiter
- Wolfgang Meyer, Religionslehrer am St. Benno-Gymnasium
- Claudia Reinicke, Diplompsychologin, Elternvertreterin

## Sind christliche Schulen wirklich die besseren Schulen?

### Podiumsdiskussion im Rahmen des Donnerstagsforums

nicht nur durch das vermittelte Wort, sondern auch durch Taten (Philipp Glocker); von Hoffnung, die in den christlichen Schulen liegt (Jochen Bohl); von Optimierung der Bildung (Claudia Reinicke); von Impulsen, die christliche Schulen an staatliche senden, um voneinander zu lernen (Hansjörg König) bis hin zur Suche nach dem Sinn christlicher Schulen (Wolfgang Meyer).

Um das Thema zu vertiefen, übernahm danach der Reformpädagoge Otto Herz das Wort und stellte die Qualitätskriterien einer guten Schule vor: Nicht die Menge an Wissensvermittlung stehe an erster Stelle, sondern die Vorbereitung auf das Zusammenleben und die gute Erfahrung mit dem Lernen. Es sollte eine Basis des Vertrauens in Schulen geben, damit wirklich alle lernen können.

Stefan Jeanjour verwies darauf, daß das christliche Menschenbild gestärkt werden müsse, damit alle Schüler das Gefühl entwickeln, mit all ihren Stärken und Schwächen willkommen zu sein. Christliche Schulen böten die Möglichkeit, Zeit zu haben für den einzelnen, innezuhalten, Muße und Selbstfindung ernster zu nehmen. Hansjörg König hielt dagegen, daß durch die Auswahlverfahren an nicht-staatlichen christlichen Schulen eine homogene Schülerschaft entstehen könnte, woraus sich andere Rahmenbedingungen ergäben. Er unterstrich aber auch die Wichtigkeit des Religionsunterrichts.

Stefan Jeanjour fügte hinzu, daß Leistung auch an christlichen Schulen gefordert werden müsse, damit diese Schulen nicht abgegrenzte „Wohlfühlloasen“ bildeten.

Philipp Glocker bemerkte, daß Leistung und Christentum sich nicht ausschließen, sondern daß ein gutes Schulklima die Leistung fördere und daß dieses durch die Schulen, in wel-

chen christliche Werte eine herausragende Rolle spielen, gestärkt werde.

Claudia Reinicke unterstrich den wichtigen Aspekt des Angenommenseins eines jeden Schülers und berichtete aus ihrer Erfahrung als Schulpsychologin, daß Mobbing an christlichen Schulen weniger häufig aufträte als an öffentlichen und eher aufgefangen werde.

Hansjörg König fügte an, daß auch in staatlichen Schulen Gemeinschaft entstehen und dadurch ein angenehmes Schulklima herrschen könne. Landesbischof Bohl betonte, daß seitens der Kirche keinesfalls eine Herabminderung staatlicher Schulen vorgenommen werden solle.

In der Fragerunde an das Publikum wurden die genannten Themen weiter vertieft.

Abschließend äußerten die Podiumsteilnehmer ihre Wünsche für die Zukunft christlicher Schulen: König findet christliche Schulen unverzichtbar; sie sollten aber beweisen, daß sie die besseren Schulen seien, Stefan Jeanjour wünscht sich die Balance zwischen Leistung und der Vermittlung des christlichen Glaubens; Philipp Glocker möchte, daß die Schüler ernst genommen werden.

Die Podiumsdiskussion gab Denkanstöße für jeden, um weiter über die Frage: „Sind christliche Schulen wirklich die besseren Schulen?“ nachzudenken. Leider war an vielen Stellen eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema zu vermissen, da eine gewisse Zurückhaltung auf dem Podium zu spüren war, sich in wichtigen Fragen eindeutig zu positionieren.

Aus meiner Sicht als Schülerin des Evangelischen Kreuzgymnasiums brachte das Schlußwort von Wolfgang Meyer es auf den Punkt: Christliche Schulen seien keine besseren, sondern andere Schulen, die neben staatlichen Schulen bestehen könnten. CW

## 15. Weihnachtliche Vesper



Pfr. Sebastian Feydt, Mitglieder des Dresdner Motettenchores, 23.12.2007.



Bläser der Sächsischen Posaunenmission e.V., 23.12.2007.



Tausende Besucher der 15. Weihnachtlichen Vesper, 23.12.2007.

Am 23. Dezember 2007 fand auf dem Dresdner Neumarkt unsere nunmehr 15. Weihnachtliche Vesper an der Frauenkirche statt. Etwa 20.000 Dresdner und Besucher der Stadt waren gekommen. Mitwirkende waren Landesbischof Jochen Bohl, Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt, Superintendent Dr. Peter Meis, Bürgermeister Tobias Kogge sowie die Pfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann. Es musizierten Ulrike Staude, Sopran; Annekathrin Laabs, Alt; Andreas Scheibner, Bariton; Gunther Emmerlich, Baß; der Dresdner Motettenchor unter der Leitung von Matthias Jung; das Blechbläserensemble Ludwig Güttler sowie Vereinigte Posaunenchoräle der Sächsischen Posaunenmission e. V. unter der Leitung von Friedel W. Böhler. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Ludwig Güttler. Zum dritten Mal seit der Weihe der Frauenkirche hat unsere Weihnachtliche Vesper ihre Anziehungskraft als größte, regelmäßig unter freiem Himmel stattfindende gottesdienstliche Veranstaltung in Deutschland bewiesen. Dafür danken wir allen Mitwirkenden, den beteiligten Ämtern, Institutionen und Firmen sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. AS

Dienstag, 23. Dezember 2008,  
17:00 Uhr vor der Frauenkirche:

### 16. Weihnachtliche Vesper

Landesbischof Jochen Bohl; Pfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann; Barbara Christina Steude, Sopran; Annekathrin Laabs, Alt; Egbert Junghanns, Bariton; Gunther Emmerlich, Baß; Dresdner Motettenchor, Leitung: Matthias Jung; Blechbläserensemble Ludwig Güttler, Vereinigte Posaunenchoräle der Sächsischen Posaunenmission e. V., Leitung: Friedel W. Böhler; Musikalische Gesamtleitung: Ludwig Güttler.

*Um Spenden wird gebeten!*

### Frauenkirchen-Festtage 2008

Die Frauenkirchen-Festtage werden vom 25. bis 28. September 2008 stattfinden. Auf dem Programm stehen – vorbehaltlich organisatorischer Änderungen – folgende Veranstaltungen:

#### Donnerstag, 25. September 2008

18:00 Uhr  
Ökumenisches Abendgebet\*\*  
*Unterkirche der Frauenkirche*

19:30 Uhr  
Vortrag im Rahmen des Donnerstagsforums\*  
Dr. jur. Hans-Jochen Vogel,  
Bundesminister a. D., Kurator der  
Stiftung Frauenkirche Dresden  
„Die Rolle des bürgerschaftlichen  
Engagements in der marktwirtschaftlichen  
Gesellschaft am Beispiel der Dresdner  
Frauenkirche“  
*Hauptraum der Frauenkirche*

22:00 Uhr  
Orgelkonzert im Rahmen des  
„BACHzyklus“\*\*  
Frauenkirchenorganist Samuel  
Kummer  
*Hauptraum der Frauenkirche*

#### Freitag, 26. September 2008

10:00 bis 12:00 Uhr  
Offene Kirche

12:00 und 18:00 Uhr  
Andachten mit anschließender  
Kirchenführung\*\*  
*Hauptraum der Frauenkirche*

14:00 bis 17:00 Uhr  
Informationsaustausch der  
Gesellschaft zur Förderung der  
Frauenkirche Dresden e.V. und der  
in- und ausländischen  
Freundeskreise\*  
*Es ergehen gesonderte Einladungen.*

20:00 Uhr  
Konzert im Rahmen der  
Frauenkirchen-Festtage\*\*  
Siegfried Thiele: Evangelien-  
Vesper für Sopran, Chor und Orche-

### Frauenkirchen-Festtage 2007

Vom 27. bis 30. September 2007 fanden in Dresden die Frauenkirchen-Festtage 2007 statt. Den Auftakt bildete am 27. September im Rahmen der Vortragsreihe „Donnerstagsforum“ der Vortrag von Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche Dresden, zum Thema „Im Bewußtsein bürgerschaftlichen Engagements – Was ist wichtig?“ vor mehr als 600 Besuchern im Hauptraum der Frauenkirche. Kurt Biedenkopf hat seit 1990 zu den Förderern des Wiederaufbaus der Frauenkirche gezählt. Am 28. September versammelten sich die Vertreter der in- und ausländischen Förderkreise und des Vorstands zum Erfahrungsaustausch über aktuelle Projekte. Das Zentrum der Frauenkirchen-Festtage bildete am 29. September die 4. Ordentliche Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. Mehr als 400 Mitglieder und Gäste hatten sich hierzu im Deutschen Hygiene-Museum Dresden eingefunden. Den Tag beschloß der traditionelle festliche Empfang, diesmal im Saal der Dreikönigskirche – Haus der Kirche. Am Sonntag, dem 30. September nahmen mehr als 300 Mitglieder der Fördergesellschaft am Erntedank-Gottesdienst in der Frauenkirche teil. Pfarrer Feydt begrüßte diese und hob in seiner Predigt die zahlreichen Beispiele tätiger Mitwirkung

vor allem von Mitgliedern der Fördergesellschaft bei der Gestaltung des Lebens in der Frauenkirche hervor. Während der Festtage bestand für die Mitglieder die rege genutzte Möglichkeit des Besuchs zweier Konzerte, einer Geistlichen Sonntagsmusik und der Andachten in der Frauenkirche. Das erste der beiden Konzerte wurde am 28. September, dem Vorabend der Mitgliederversammlung traditionsgemäß eigens im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage veranstaltet. Zu hören waren die Hallenser Madrigalisten, Solisten und die Virtuosi Saxoniae unter Leitung von Ludwig Güttler mit Instrumentalkonzerten, dem Gloria und dem Magnificat von Antonio Vivaldi. Im Konzert am 29. September 2007, im Rahmen der Reihe: „Kleines Dresdner Bachfest“, brachten Solisten und die Academy of Ancient Music unter der Leitung von Pavlo Beznosiuk Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann zur Aufführung. Den Abschluß bildete am 30. September die Geistliche Sonntagsmusik mit der Kantate BWV 39 „Brich dem Hungrigen dein Brot“ mit Solisten, dem Projektchor für Alte Musik und dem Kammerchor der Frauenkirche unter der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert. Die Festtage fanden auch im zweiten Jahr nach der Weihe der wiederaufgebauten Frauenkirche großen Widerhall. AS



## 4. Ordentliche Mitgliederversammlung am 29. September 2007

Am 29. September 2007 fand im Deutschen Hygienemuseum Dresden die 4. Ordentliche Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. statt. Zu Beginn gratulierten die Mitglieder Prof. Ludwig Güttler zur Verleihung des Großen Bundesverdienstkreuzes, das er am 7. September 2007 erhalten hatte.

Im anschließenden Festvortrag würdigte Architekt Dipl.-Ing. Christoph Frenzel, Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche Dresden, zunächst die planerischen und handwerklichen Leistungen beim Wiederaufbau und skizzierte anhand beeindruckender Zahlen das vielfältige Leben in und an der Frauenkirche. Er betonte, daß die Frauenkirche eine wichtige Rolle als lebendiger Ort des Glaubens und der Verkündigung spiele. Hierbei komme der besonderen Ausstrahlung des Kirchraumes eine wichtige unterstützende Funktion zu. Vielen sei die Frauenkirche zur Herzensangelegenheit geworden. Dies gelte insbesondere für die zahlreichen Förderer, Spender und Unterstützer. Daß diese sich auch weiterhin engagieren und spenden und an der Gestaltung des Lebens in der Frauenkirche als Mitglieder der Fördergesellschaft aktiv teilnehmen, sei mit besonderer Dankbarkeit hervorzuheben.

Im Bericht des Vorsitzenden hob Prof. Güttler hervor, daß die Zeit nach der Weihe neben kontinuierlicher Weiterarbeit durch Zuwendung zu neuen Aufgaben bestimmt sei. „Es geht darum, das Leben in und an der Frauenkirche und die von ihr ausgehende Ausstrahlung immer weiter mit Inhalten

nicht nur zu füllen, sondern diese auch zu bezeugen und zu verbreiten“. Hierzu habe die Fördergesellschaft in Zusammenarbeit mit der Stiftung Projekte mit teilweise langfristiger Perspektive entwickelt, von denen eine ganze Reihe ihren festen und bedeutenden Platz im Leben an der Frauenkirche haben. Näher stellte er u.a. das Gedenken am 13. Februar, das Donnerstagsforum mit den Gesprächskonzerten, die Weihnachtliche Vesper, als neues Projekt den Gottesdienst zum Pfingstsonntag, den Kompositionsauftrag, den Frauenkirchentag, die Frauenkirchenfesttage und die ab 2008 geplante Fortsetzung des Frauenkirchen-Jahrbuches vor. Sehr wichtig sei das Zusammenwirken mit den Förderkreisen und auch die Durchführung von Dankeschön-Konzerten.

Der Bericht des Schatzmeisters für das Jahr 2006 würdigte das erreichte Spendenergebnis im Nachklang der Weihe. Er verwies dabei auf die noch im Aufbau befindlichen Vereinsstrukturen.

Eine rege Diskussion zu den Berichten schloß sich an, konstruktive Vorschläge und Anregungen einzelner Mitglieder wurden von Geschäftsführung und Vorstand zur Prüfung bzw. Realisierung aufgenommen.

Die Berichte des Vorsitzenden und des Schatzmeisters wurden durch die Mitgliederversammlung beschlossen und der Vorstand für seine Tätigkeit entlastet. Für das Geleistete dankend und für zukünftige Aufgaben motivierend beendete Prof. Güttler die Mitgliederversammlung. UBH



Links: 4. Ordentliche Mitgliederversammlung (Erste Reihe v. l.: OStDir. Gabriele Füllkrug, Henrike-Viktoria Imhof, Prof. Ludwig Güttler, Architekt Dipl.-Ing. Christoph Frenzel, Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Pfr. Sebastian Feydt, Regiekameramann Ernst Hirsch). Rechts: Informationsstand des Pädagogischen Arbeitskreises (rechts: Dipl.-Ing.-Päd. Heiko Günther), 29.9.2007.

ster (Uraufführung, Auftragswerk der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.) Giacomo Puccini: „Messa di Gloria“ für Soli, Chor und Orchester Barbara Christina Steude, Sopran; Elisabeth Wilke, Alt; Gerald Hupach, Tenor; Andreas Scheibner, Baß; Sächsisches Vocalensemble, Einstudierung: Matthias Jung; Virtuosi Saxoniae, Leitung: Ludwig Güttler

*Hauptraum der Frauenkirche*

### Sonnabend, 27. September 2008

10:00 bis 17:30 Uhr  
5. Ordentliche Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.\*

*Internationales Congress Center Dresden, Ostra-Ufer 2, 01067 Dresden*

12:00 Uhr  
Orgelndacht mit anschließender Kirchenführung\*\*

*Hauptraum der Frauenkirche*

14:00 bis 15:30  
Offene Kirche

19:30 Uhr  
Festlicher Empfang\*

*Dreikönigskirche – Haus der Kirche, Hauptstr. 23, 01097 Dresden*

20:00 Uhr  
Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage\*\*

„Drei Venezianer in Dresden“ Konzerte, Motetten und Sinfonien von Antonio Lotti, Francesco Veracini und Antonio Vivaldi, Alena Dantcheva, Sopran; Ensemble La Tempesta, Mailand

*Hauptraum der Frauenkirche*

*Bitte beachten Sie, daß eine gleichzeitige Teilnahme am Empfang und am Konzert nicht möglich ist.*

### Sonntag, 28. September 2008

11:00 Uhr  
Gottesdienst mit vokaler Kirchenmusik und Heiligem Abendmahl\*\*

*Hauptraum der Frauenkirche*

12:30 bis 14:30 Uhr  
Offene Kirche

13:00, 14:00 und 15:00 Uhr  
Führungen durch die Ausstellung  
„Die Frauenkirche zu Dresden.  
Werden – Wirkung – Wiederauf-  
bau“ und über den Neumarkt\*\*\*  
*Stadtmuseum Dresden, Eingang Land-  
hausstr., 01067 Dresden*  
*Dauer: ca. 1 h, Eintritt: 4,50 € wird vor  
Ort kassiert. Die verbindliche Anmeldung  
für eine der Führungen erfolgt während  
der 5. OMV am Informationsstand des  
Stadtmuseums.*

14:00 Uhr  
Führung auf dem Eliasfried-  
hof\*\*\*\*  
*Ziegelstr., 01069 Dresden*  
*Eintritt: 5,00 €, ermäßigt 4,00 €, wird vor  
Ort entrichtet.*

16:00 bis 16:30 Uhr  
Offene Kirche

18:00 Uhr  
Gottesdienst mit instrumentaler  
Kirchenmusik\*\*  
*Hauptraum der Frauenkirche*

19:30 bis 21:30 Uhr  
Offene Kirche

Veranstalter:  
\* Gesellschaft zur Förderung  
der Frauenkirche  
Dresden e.V.  
\*\* Stiftung Frauenkirche  
Dresden  
\*\*\* Stadtmuseum Dresden  
\*\*\*\* Förderverein  
Eliasfriedhof e.V.

### Frauenkirchen- Festtage 2009

Die Frauenkirchen-Festtage wer-  
den vom 24. bis 27. September  
2009 stattfinden. Bitte berücksich-  
tigen Sie dies bereits jetzt für Ihre  
Planungen! Bis Mitte 2009 erhal-  
ten unsere Mitglieder die übliche  
Einladung mit Rückmelde- und  
Bestellmöglichkeit. AS

## Technische Anlagen der Frauen- kirche. Die neue Kältemittelanlage<sup>1</sup>

Die Frauenkirche wird mit einer Warmluftheizung auf zwei Ebenen beheizt. Unterhalb der Betstufenempore wird durch Kugelausläßdüsen warme Luft in den Kirchraum geblasen; den Hauptkuppelraum oberhalb der Innenkuppel versorgen acht Warmluftstationen mit Wärme. Eine Fußbodenheizung im Bereich des Gestühls im Kirchenschiff und auf den Emporen dient als Komfortheizung der Behaglichkeit, die verbrauchte Luft wird im Bereich der Chorschranke abgesaugt. Die Unterkirche und der historische Keller werden mit separaten Lüftungsanlagen versorgt.

Aufgrund der schweren Bauweise der Frauenkirche halten sich sowohl hohe als auch niedrige Temperaturen und Feuchten über längere Zeit konstant im Raum. Beispielsweise im Falle eines hohen Temperatur-/Feuchteniveaus der Außenluft im Sommer wird diese Luft in den Kirchraum durch die geöffneten Türen hineingetragen und durch den Wärme- und Feuchteintrag, den jeder Besucher und auch die elektrische Beleuchtung erzeugen, ergänzt. Dies kann zu permanent erhöhten Belastungen in der Kirche führen, da bei diesen Außenluftbedingungen auch die Nachtkühlung keine klimatische Verbesserung herbeiführen kann.

Diesem Umstand wurde planerisch bereits 1994 entsprochen und für den Bedarfsfall eine Leereinheit innerhalb der Lüftungsanlage eingebaut. Nach den Erfahrungen, die im Jahr 2006 mit den vielen Besuchern und dem sehr heißen Sommer gemacht werden konnten, wurde nunmehr die Kälteanlage in die Lüftungsanlage integriert. Sie sorgt seit Mai 2007 für angenehme und kühlere Temperaturen im Kirchraum.

Trotz technischer Anlagen bleibt die Frauenkirche ein „historisches“ Gebäude schwerer Bauart, das nicht wie ein in heutiger Zeit konzipiertes Gebäude bis in alle Ecken technisch

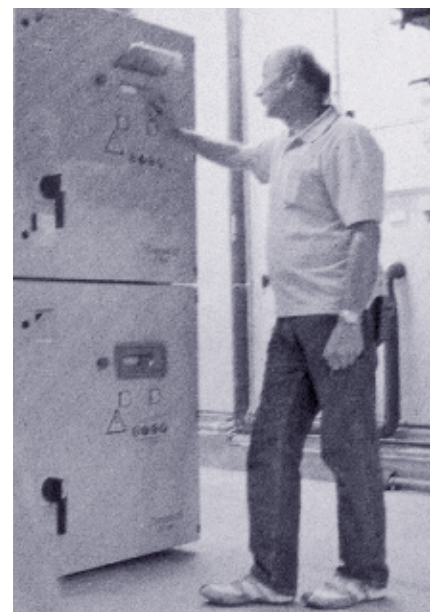
erreichbar ist. Die komplizierte Geometrie der Emporen, die Anordnung der Sitzplätze, die relativ kleine Grundfläche im Verhältnis zur Höhe u. a. stehen dem entgegen.

Erreicht werden kann mit dieser Kälteanlage in Kombination mit Nachtkühlung lediglich, daß der Wärme- und Feuchteintrag, der mit den Besuchern täglich hinzukommt, auf das Ausgangsniveau bei Öffnung der Kirche wieder zurückgeführt wird. Demzufolge können auch Abendveranstaltungen, die der offenen Kirche nachfolgen, in einem bereits bereinigten Innenraumklima stattfinden.

Im Wettstreit von Pflege eines Gebäudes mit verschiedenartiger und im Tagesverlauf langzeitiger Nutzung erfüllt die Warmluft- und Kälteanlage ihre notwendige Funktion. TG

<sup>1</sup> Erstveröffentlichung in: Frauenkirchen-Nachrichten (2007) 3. Oktober 2007, S. 13.

Haustechniker Frank Tschofen an der Kältemittelanlage.



# Komplexe Reinigungs- und Wartungsarbeiten<sup>1</sup>

Viele Menschen besuchen die Frauenkirche. Mehr als 5,4 Millionen waren es bis Mai 2008. Das ist erfreulich und zeigt, wie wichtig die offene Kirche, die Gottesdienste und Konzerte für die Menschen sind. Dort wo viele Menschen sich versammeln, bleibt es nicht aus, daß sich Abnutzungen einstellen und Gebrauchsspuren sichtbar werden. Das ist nicht nur in der Frauenkirche so, das ist in jeder Kirche und jedem öffentlichen Gebäude zu erkennen.

Im Wissen darum ist bereits mit Abschluß der Planungsarbeiten an der Frauenkirche ein umfangreiches Katalogwerk zur langfristigen Pflege, Wartung und Instandhaltung des Gebäudeäußeren und -inneren sowie der technischen Anlagen erarbeitet worden.

Im Januar 2008 wurden erstmals seit der Weihe im Oktober 2005 der Kircheninnenraum und der obere Hauptkuppelraum einschließlich des Wendelaufganges zur Laterne einer komplexen Reinigung und Wartung unterzogen. Dabei handelte es sich um Arbeiten, die über den täglichen Pfliegeturnus hinausgehen und während der normalen Kirchennutzung

Spezialgerüst im Hauptkuppelraum.



nicht ausgeführt werden können. Eine einwöchige Schließung des Kirchenschiffes während dieser Zeit war unumgänglich.

Den ersten Schwerpunkt bildeten Reinigungs- und Pflegearbeiten an den Fußböden des Kirchenschiffes und der Emporen. Besondere Reinigungsarbeiten waren an den Brüstungsfeldern der Emporen auszuführen. Hervorgehoben durch die Heizungs- und Lüftungsanlage hatten Luftbewegungen zu Staubablagerungen an den Stuckflächen, Sandsteinprofilen und der Betstübenverdachung geführt. Diese wurden mit sensiblen Naturhaarpinseln entfernt und abgesaugt. Auch der plastische Zierrat am Altar und an der Chorschranke war an den auskragenden Teilen zu behandeln. Hier wurden unter der fachkundigen Hand eines Restaurators Verschmutzungen beseitigt.

Deutliche Gebrauchsspuren zeigten einige der inneren Zugangstüren im Kirchenschiff, wo der Farbüberzug durch die täglichen Berührungen der Besucher stellenweise verlorengegangen war. An diesen Holzflächen und Zierprofilen wurde der Farbschichtenaufbau wiederhergestellt, im Retuscheverfahren an die intakten Flächen angeglichen und mit einem widerstandsfähigen Lack überzogen.

Parallel zu den Arbeiten im Kirchenraum erfolgten im oberen Bereich der Kuppel Maßnahmen an den kleinen Kuppelgauben. Bauklimatechniker und Architekten hatten 2007 detaillierte Untersuchungen am Sandsteinmauerwerk durchgeführt. Intensiv beobachtet wurden der hygrothermische Zustand des Mauerwerks und das komplexe Zusammenwirken der äußeren und inneren Feuchtigkeit und der Raumtemperatur. Hieraus gewonnene weiterführende Erkenntnisse gestatteten technische Verbesserungen an den Gaubenseitenwänden der kleinen Rundgauben. Während dieser Arbeiten war aufgrund der räumlichen Enge im Wendelgang und notwendi-

ger Gerüststellungen ein Aufstieg zur Laternenplattform nicht möglich. Zur besseren Erreichbarkeit der schwer zugänglichen Gauben vom Kuppelhauptraum aus ist hierfür ein rollbares Spezialgerüst angeschafft worden. Seine spezielle Konstruktion ist exakt auf die gekrümmte Geometrie der Kuppelwände zugeschnitten und kann nach dem Abbau für künftige Inspektionsarbeiten in der Frauenkirche verbleiben.

Mit diesen vorgenannten gezielten Maßnahmen wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bauwerkes ein wichtiger Schritt zum langfristigen Erhalt des baulichen Wertes im Dienste der Nutzung getan. CHF

<sup>1</sup> Erstveröffentlichung in: Frauenkirchen-Nachrichten (2008) 1, Januar 2008, S. 4-5.

### Donnerstagsforum 2008

#### Donnerstag, 28.08.2008

19:30 Uhr – Unterkirche:  
Architekt Dipl.-Ing. Volker Röhrich, Architekt Dipl.-Ing. Uwe Kind  
„Neue Planungen von IPRO Dresden im Bereich des Dresdner Neumarktes“

#### Donnerstag, 25.09.2008

19:30 Uhr – Hauptraum:  
Dr. jur. Hans-Jochen Vogel, Bundesminister a. D., Kurator der Stiftung Frauenkirche Dresden  
„Die Rolle des bürgerschaftlichen Engagements in der marktwirtschaftlichen Gesellschaft am Beispiel der Dresdner Frauenkirche“

#### Mittwoch (!), 29.10.2008

19:30 Uhr – Unterkirche:  
Prof. Dr. phil. habil. Peter Gülke  
„Mendelssohns Reformationssinfonie“

#### Donnerstag, 27.11.2008

19:00 Uhr (!) – Unterkirche:  
Prof. Dr. E. h. Hans-Olaf Henkel  
„Das Engagement der Wirtschaft für die Kultur in der bürgerlichen Gesellschaft“ (Arbeitstitel)

Beim 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 7. bis 9. Juni 2007 in Köln war die Dresdner Frauenkirche vielfältig engagiert. Die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. hat, erstmals gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche Dresden, einen Stand auf dem sogenannten „Markt der Möglichkeiten“ angeboten. Seit dem 27. Deutschen Evangelischen Kirchentag 1997 in Leipzig hatte die Fördergesellschaft jeweils aktuell zum Sachstand beim Wiederaufbau informiert und viele wichtige Kontakte geknüpft. Die Erfahrungen hatten gezeigt, daß das Interesse an Informationen über die Frauenkirche stetig anwuchs. So standen zunächst das Wiederaufbaugeschehen und Möglichkeiten der Unterstützung im Zentrum des Interesses, doch besonders ab dem 30. Kirchentag 2005 in Hannover stellten die Besucher zunehmend auch Fragen nach der späteren Nutzung der Frauenkirche. Besonders deshalb bot es sich an, daß Fördergesellschaft und Stiftung gemeinsam Rede und Antwort stehen würden.

Die inhaltliche Vorbereitung lag in den Händen einer Arbeitsgruppe unter Federführung der Stiftung. Die Organisation und Finanzierung des gemeinsamen Standes wurde im Wesentlichen durch die Fördergesellschaft getragen. So wurde eine Bildokumentation zusammengestellt, die den Wiederaufbau und das heutige Leben in der Frauenkirche zeigte. Für den Marktstand wurde ein dreidimensionales Spiel mit Wort-Würfeln entwickelt, das zum Gespräch und Austausch einlädt. Das Projektbüro des Jugendfestivals EVA war mit einem Marktwagen voller Äpfel vor Ort, die

Auch beim 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 20. bis 24. Mai 2009 in Bremen werden Stiftung und Fördergesellschaft auf dem „Markt der Möglichkeiten“ wieder mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein. Vertreter der Stiftung sind bei Veranstaltungen des Kirchentages programmatisch eingebunden.

AS

## Die Dresdner Frauenkirche auf dem Kirchentag in Köln 2007

jeweils den Schriftzug „EVA2008“ und die Internetadresse [www.eva2008.de](http://www.eva2008.de) trugen.

Das Interesse der Kirchentagsbesucher an der Frauenkirche war erfreulich groß. Viele Menschen berichteten von ihren eigenen Eindrücken beim Besuch der Frauenkirche oder informierten sich in Vorbereitung einer anstehenden Dresden-Reise. Große Aufmerksamkeit wurde dem evangelischen Jugendfestival „EVA2008“ entgegengebracht. Die 1.500 kostenlos verteilten Äpfel waren nicht nur ein gern angenommenes Geschenk, sondern der Anstoß für viele interessante Gespräche. Zur Standbetreuung waren ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stiftung und Fördergesellschaft eingesetzt. An zwei Tagen standen den Standbesuchern auch Baudirektor Dr. Burger und Pfr. Treutmann zur Verfügung.

Auch an anderen Stellen wirkten Vertreter der Frauenkirche im Programm des Kirchentages mit. Pfarrer Holger Treutmann gestaltete eine Friedensandacht in der Minoritenkirche und war in der Veranstaltungsleitung der „Halle des Wortes“ mit dreitägigem Programm eingebunden. Dr. Eberhard Burger sprach im Rahmen des Liturgischen Tages „Was mir heilig ist“ zum Thema „Heiliger Raum“. Jost Hasselhorn, Referent im Pfarrbüro der Frauenkirche, stellte in der Nathanael-Gemeinde zusammen mit dem Pianisten Matthias Trommler ein literarisch-musikalisches Programm vor. Dieses war unter dem Titel „Die Wortlosen – Deine Rede“ mit Blick auf die Losung des Kirchentages „Lebendig und kräftig und schärfer“ eigens entwickelt worden.

GJ, AS

Stand der Frauenkirche auf dem „Markt der Möglichkeiten“ (v. l.: Pfr. Holger Treutmann, Andreas Schöne), 7.6.2007.



## Vereinsexkursion „Auf den Spuren George Bährs und Gottfried Silbermanns“

Die Vereinsexkursion 2007 der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. führte am 16. September nach Großhain, Zabeltitz und Großkmehlen.

An dem wunderschönen spätsommerlichen Sonntagmorgen begann die Fahrt traditionell am Neumarkt, unmittelbar neben der Frauenkirche. Als erstes Ziel wurde die Marienkirche in Großhain angesteuert, jene Kirche, die in der Zeit von 1744 bis 1748 vom Dresdner Ratsmaurermeister Johann George Schmidt, einem Vetter und Schüler George Bährs, erbaut wurde. Unter Benutzung der Umfassungsmauern der 1744 abgebrannten mittelalterlichen Vorgängerkirche schuf Schmidt eine amphitheatralische Predigtkirche. 1777 erfolgte der Einbau der Orgel. Nach dem Gottesdienst wurden noch die guterhaltenen Betstüben mit ihren originalen Tapeten und den Stühlen aus den verschiedenen Jahrhunderten besichtigt.

Es folgte die Fahrt nach Zabeltitz, einen beschaulichen Ort, „die Perle der Röderaue“. Nach kräftigem Mittagessen ging es in den Barockgarten von Zabeltitz. Seine Entstehung geht auf das Wirken des Grafen Christoph August von Wackerbarth zurück, der sich große Verdienste als kursächsischer

Militär- und Zivilbaumeister erworben hatte. Er war am Entstehen der Dresdner Frauenkirche wesentlich beteiligt. Die Parkanlage, teils im französischen, teils im englischen Stil gestaltet, wird neben dem alten Renaissanceschloß von einem schlichten barocken Palais gekrönt. Es wurde unter Leitung des Dresdner Oberlandbaumeister Johann Christoph Knöffel geschaffen. Die barocke Fassadengliederung wurde illusionistisch aufgemalt, um eine größere optische Wirkung zu erzielen. Abschluß des Besuchs bildete die Besichtigung der spätgotischen St.-Georgen-Kirche im Ort, des ältesten erhalten gebliebenen Bauwerks in Zabeltitz. Sie überstand alle Kriege und den Großbrand von 1808 und gehört heute zu den bemerkenswerten Dorfkirchen in Sachsen. Der Altar im Chorraum der Kirche ist aus Pirnaischem Sandstein gefertigt und wurde 1582 von dem berühmten Bildhauer Christoph Walter II geschaffen. Aus der gleichen Zeit stammt die hölzerne Kanzel.

Unter dem Chorraum, so erfuhren die Besucher, befindet sich die Gruft des Erbauers der Kirche Nickel Pflugk und seiner Familie. Auch August Christoph Graf von Wackerbarth wurde hier beigesetzt.

Die Fahrt führte abschließend zur

Dorfkirche nach Großkmehlen. Sie ist in ihrem Kern spätgotisch, wurde aber 1720 bis 1730 im Barockstil erneuert. Das Hauptfeld ihres Schnitzaltars, geschaffen um 1520, stammt aus der Werkstatt des Brüsseler Bildhauers Jan Bormann. Die Sandsteinkanzel entstand um 1620.

Höhe- und Abschlußpunkt in der Dorfkirche Großkmehlen war das halbstündige Orgelkonzert vom Kantor der Großhainer Marienkirche, Joachim Jänke. Es erklangen Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johann Ludwig Krebs u. a. Kantor Jänke brachte den Zuhörern mit seinem Orgelspiel die herrliche Klangfülle der Silbermannschen Orgel von 1717 nahe.

Nach kurzer Besichtigung der im Umbau befindlichen Schloßanlage, die vom Altersheim zu einem Kultur- und Kongreßzentrum umgestaltet werden soll, verabschiedeten wir uns von Großkmehlen und fuhren in die Landeshauptstadt zurück. Die Fahrt brachte viel Neues, und es wurden neue Wünsche für weitere Exkursionen geweckt. Konzipiert, vorbereitet und organisiert wurde die Vereinsexkursion 2007 in bewährter Form von Eveline Barsch und Desdemona Bock. Allen beteiligten Partnern sei an dieser Stelle für die jahrelange Betreuung dieser Veranstaltungen gedankt.

RQ

Teilnehmer der Vereinsexkursion 2007 in Großkmehlen, 16.9.2007.



### Vereinsexkursionen 2008 und 2009

Die Vereinsexkursion 2008 führte vom 13. bis 15. Juni 2008 nach Frankfurt/Oder sowie Gostyń, Lubiąz (Leubus) und Lubań (Lauban) in Polen. Einen Bericht lesen Sie im nächsten Rundbrief.

Eine Mehrtagesexkursion wird voraussichtlich im April oder Juni 2009 nach Großbritannien (u. a. Coventry, Burrswood und London) führen. Eine Tagesexkursion nach Bohosudov (Mariaschein) und Most (Brüx) in der Tschechischen Republik ist für Juni 2009 geplant. Interessenten können sich jetzt schon in der Geschäftsstelle (siehe S. 31) melden. AS

**E**ntsetzen am Dresdner Neumarkt? – so war kürzlich ein kritischer Aufsatz zum aktuellen Baugeschehen in der Tagespresse überschrieben, der sich gleichermaßen gegen historische „Kulissen“ wie verfehlte moderne Architektur richtete. Zu Recht bemängelte er die zeitgenössisch gestaltete Einkaufspassage im Hof des Quartiers I (QF). Indessen hält sich unser „Entsetzen“ darüber durchaus in Grenzen, weil schon durch schlimmere Zumutungen verbraucht. Regt es sich doch viel schmerzlicher angesichts der mißlungenen bzw. deplazierten modernistischen Versuche rund um den Neumarkt mit Advantariegel, Coselpalais-Billiganbau, Tiefgarageneinfahrt vor dem Kurländer Palais, Fluchttreppe am Landhaus und den Abschreibungsbauten am Altmarkt. Nach diesen teils banalen, teils verunglückten Objekten neuester Architektur im sensiblen Stadtzentrum, die den Blicken leider nicht – wie beim Quartier QF – in Höfen verborgen sind, war unser Erwartungspegel eher niedrig.

Was die rekonstruierten historischen Gebäude betrifft, so gibt es, wie zu erwarten war, gute, halbwegs vertretbare und inakzeptable Lösungen. Die Gründe dafür sind differenziert wie die komplizierte Bauaufgabe. Daß nach den Flächenzerstörungen des

### Gewandhaus-Grundstück bleibt unbebaut

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden hat in seiner Sitzung am 10. April 2008 beschlossen, daß das Gewandhausgrundstück am Dresdner Neumarkt in den nächsten zehn Jahren unbebaut bleiben soll. Die Fläche werde mit Bäumen, Bänken und historischer Stadtmauer gestaltet. Damit wird der Entwurf der Stuttgarter Architekten Cheret und Bozić nicht gebaut. Die Architekten hatten eine Ausschreibung der Stadt gewonnen. Ihr moderner Entwurf stieß besonders wegen des Standortes bei vielen Dresdnern auf heftige Kritik. AS

## Zum Beispiel: Dresdner Neumarkt

### Zur aktuellen Polemik und zum kulturphilosophischen Konzept<sup>1</sup>

Zweiten Weltkriegs ein originalgetreuer Wiederaufbau des Vernichteten unter bestimmten Umständen eine seriöse Bauaufgabe sein kann, darüber gibt es seit der „Dresdner Charta“ von 1984 zum Denkmalbegriff auch in der Fachwelt inzwischen kaum noch Zweifel. Wer nach der gelungenen archäologischen Rekonstruktion der Dresdner Frauenkirche hier noch mit dem dümmlichen Schimpfwort „Disneyland“ operiert, weiß nicht, wovon er spricht. Problematisch wird eine Rekonstruktion erst mit der Ortsverschiebung und der Verfälschung des Originals, deren Grad mit dem zeitlichen Abstand von jenem offenbar unvermeidlich zunimmt.

Gründe dafür sind neben dem Fortschritt der Bautechnik vor allem neue Erfordernisse und gesetzliche Vorschriften sowie veränderte Nutzungskonzepte. Hauptursache für die unbefriedigende Qualität der Flächenbebauung am Neumarkt ist indessen das Walten der Gesetze des Freien Marktes mit ihrem rigorosen Rentabilitätsdenken und dem Amortisierungszwang des Kapitals. Am Neumarkt äußert sich solches am Trend zu Billigbauweisen und inakzeptablen Materiallimitationen anstelle soliden Nachbaues der Vorbilder. Das liberale „Laissez-faire“ gegenüber Investoren, die hier vor allem renditeorientiert bauen wollen, impliziert die Gefahr ihrer Gleichgültigkeit gegenüber den Interessen des Gemeinwesens an diesem besonderen Ort. Am Neumarkt jedenfalls hätte sich ein entschiedeneres Durchsetzen von Vorgaben gegenüber den zumeist gesprächs- und kooperationsbereiten Bauherren und ihren Architekten gelohnt.

Angesichts der Tatsache, daß sich das Landesamt für Denkmalpflege aus dem Diskurs um hohes Niveau des Bauens am Neumarkt im Hintergrund halten muß, die Stadtverwaltung aber sich nicht traut, erhält das hartnäckige

Mahnen und Fordern des Neumarktrevereins nach gewissenhaftem Umgang mit den historischen Vorgaben und deren qualitätvoller Umsetzung eine kaum zu überschätzende Bedeutung.

Leider hat es der Stadtrat bis heute ver säumt, der durchaus verdienstvollen „Neumarktsatzung“ Rechtskraft zu verleihen, so daß sein Gestaltungsbeitrag wie auch die städtischen Entscheidungsträger zahnlose Tiger bleiben. Die Ernsthaftigkeit und Effizienz einer Stadtplanung muß bezweifelt werden, die strikte Direktiven zur Durchsetzung bestimmter Kriterien und gestalterischer Qualität am sensibelsten Ort Dresdens ablehnt und deren Leitdevise lautet, „die Stadt könne es sich nicht leisten, potentielle Bauherren durch hohe Qualitätsforderungen zu vergraulen“ (Baubürgermeister Feßenmayr). Es ist ein unentschuldbares Versäumnis, daß der „geplante Ansatz der Leitbauten gar nicht ernsthaft betrieben worden ist“ (so Annette Friedrich, ehem. Stadtplanerin in Dresden).

Um so dankbarer darf man für das sein, was verantwortungsvolle Investoren dennoch am Neumarkt geleistet haben. Wer die trostlose Steppe zwischen Johanneum und Albertinum erlebt hat, muß ein Hochgefühl empfinden beim heutigen Blick vom Jüdenhof aus auf die wiedererstandene Frauenkirche und die schöne Rundung der vorgelagerten Fassadenfront mit dem Hotel Stadt Berlin, dem Hammerschen, dem Weigelschen Haus und dem „Goldenen Ring“.

Ich denke, die Dresdner sind in ihrer Mehrheit nicht jene modernefeindlichen Spießler, denen es nur um „das Erzeugen heimeliger Wohlfühlstimmung“ (Zitat) geht, wenngleich sie sich in ihrer Innenstadt schon wohlfühlen möchten. Sie sind durchaus in der Lage, sowohl ihr historisches Zentrum als auch ihren modernen Landtag, ihren neuen Kongreßkomplex und

ihre neue Synagoge zu schätzen. Aber sie besitzen von jeher ein Gefühl dafür, daß nicht alles an jedem Ort möglich ist. Das neue Dresden ist für Vieles offen, aber die Stadt muß Charakter, muß Profil zeigen. Da, wo zeitgenössisches Bauen hingehört, wie etwa am Postplatz, sollte Kühnheit, Einfallsreichtum und Qualität durchgängig sein. Dort, wo Historie dominieren soll, muß Historie auch mit Kraft und Entschiedenheit durchgesetzt werden. Nur so kann sich Spannung aufbauen, kann der gewünschte Dialog zustande kommen.

—

Viele Städte, die in den fünfziger und sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ihre schwer beschädigten historischen Zentren abräumen und durch damals zeitgemäße Neubauten ersetzen ließen, bereuen heute ihre Entscheidung. Die „Moderne“ von damals ist längst unmodern und unansehnlich geworden, denn sie verbraucht sich schnell und hat nur eine kurze „Halbwertszeit“. Die Gründe für ihr Versagen liegen nicht nur in der emotionalen Kälte, die von Gebilden absoluter kubischer Stereometrie ausgeht. Es ist ihr auch nicht gelungen, „die Komplexität eines über Jahrhunderte gewachsenen Stadtgefüges wiederherzustellen. „Dazu reicht offenbar das Vokabular der neuzeitlichen Architektursprache nicht aus“ (Architekt Dieter Schölzel).<sup>2</sup> Dagegen wird die Überlieferung wieder maßgebend und vorbildlich, „weil sie das Maß des Menschen besser und erfahrener zu treffen wusste als die Hybris zellentümmender Visionäre“ (Friedrich Dieckmann).

Seit einigen Jahren ist deutschlandweit ein Umdenken im Gange. Den uniformierenden Tendenzen der Globalisierung wird wieder regionale Eigenart entgegengesetzt. Die Stadt von heute will wieder unverwechselbar sein. Dazu gehören aber unabhängig die materiellen Zeugen ihrer Geschichte. „Konstruktionen urbaner Identität“ heißt der Titel eines aktuellen Forschungsprojektes. Das Bedürfnis nach Auferstehung verlorener Stadtbilder hat inzwischen Städte wie Potsdam, Braunschweig, Mainz und sogar die Hochhaus-City Frankfurt am Main erreicht. Deren Oberbürgermeisterin Petra Roth stellte sich, getragen von allen politischen Fraktionen des Stadtparlaments und der großen Wirtschaftsverbände, an die Spitze einer Bürgerinitiative zumeist junger Leute zum Wiederaufbau verschwundener Fachwerkhäuser und des Palais Thurn und Taxis. Der Ruf nach dem modernen Zentrum im Zeitgeschmack um jeden Preis – das war gestern.

Daß auch die Denkmalpflege diesem allgemeinen Umdenken Rechnung tragen möge, wurde kürzlich auf einer Tagung des Lehrstuhls für Kunstgeschichte an der TU Dresden gefordert. Immer öfter wird jener Materialfetischismus in Frage gestellt, den vor über hundert Jahren Gelehrte wie Dehio, Riegl und Dvořák – damals zu Recht – theoretisch begründet haben.<sup>3</sup>

Heute gibt es einen breiten, fachinternen Disput über die Frage, was eigentlich Träger der Identität eines Baudenkmals ist und ob sich sein Wesen in seiner Materialität erschöpft.

Der polnische Denkmalpfleger Andrzej Tomaszewski nennt in seinem Aufsatz über „Geistige und materielle Werte des Kulturdenkmals“<sup>4</sup> viele Beispiele einer anderen als der dogmatisierten europäischen Auffassung. Sein Fazit für uns lautet: Sind die Voraussetzungen für eine weitgehend identische Wiederholung eines Kulturdenkmals am selben Ort gegeben, so können moralische, kulturelle und soziale Gründe eine Rekonstruktion rechtfertigen. Die Entscheidung darüber aber muß auf der politischen Ebene getroffen werden. So geschah es in Warschau und so in Dresden. Ich bin sicher: Der Neumarkt wird ebenso wie die Stare Miasto der polnischen Hauptstadt als bedeutende städtebauliche Leistung des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts in die Geschichte eingehen.

HJN

1 Dieser Aufsatz beruht auf einem Beitrag in dem von der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V. herausgegebenen Neumarktkurier, 6 (2007) 2, S. 5–9.

2 Dieter Schölzel (und Walter Köckeritz), Zur künftigen Gestaltung des Neumarktes in Dresden. In: Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch 2 (1996), S. 181–196, 185.

3 Dazu grundsätzlich Dankwart Guratzsch, Stoffidee – Symbol. Zum Wandel des Denkmalbegriffs vor und nach Dehio. In: Denkmalkunde und Denkmalpflege. Wissen und Wirken. Festschrift für Heinrich Magirius zum 60. Geburtstag am 1.2.1994. Hrsg. v. Ute Reupert u. Winfried Werner. Dresden 1995, S. 511–540.

4 Andrzej Tomaszewski, Geistige und materielle Werte des Kulturdenkmals. In: Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch 7 (2001), S. 47–66.

Dresdner Frauenkirche und Neumarkt von Südwesten, 6.6.2008.



Nach dem Abschluß des Wiederaufbaus der Frauenkirche als Bauaufgabe, das hieß auch nach Erreichen des Satzungsziels der alten Fördergesellschaft, hatte am 13. November 2005 die 15. Ordentliche Mitgliederversammlung die Auflösung der alten Fördergesellschaft zum 31. Dezember 2005 beschlossen.<sup>1</sup> Diese trat damit ab dem 1. Januar 2006 in die Liquidationsphase ein und übte schon seit der Zeit vor der Einweihung der Frauenkirche keine spendenwerbenden Aktivitäten mehr aus. Die Aufgaben hatten sich damit verändert, laufende Geschäfte waren abzuschließen. Dazu gehörten die Erstellung der Jahresschlußrechnungen und Bilanzen für die Jahre 2005 bis 2007 sowie die Einziehung der Forderungen des Vereins und der Ausgleich der Verbindlichkeiten gegenüber Vertragspartnern.

Nach der Vereinssatzung und der Beitragsordnung waren und sind von den Mitgliedern der alten Fördergesellschaft keine Beiträge über den Auflösungsstichtag hinaus mehr zu entrichten. Für die Finanzierung der Aufgaben während der Liquidation konnten und wurden nur finanzielle Mittel verwendet, die im Bereich der Vermögensverwaltung dafür erwirtschaftet worden sind.

Arbeitsunterlagen und Akten aus der 15-jährigen Tätigkeit waren aufzubereiten und zur Erfüllung gesetzlicher Nachweispflichten bereitzustellen bzw. zur weiteren Erschließung an das Dresdner Stadtarchiv als Depositum zu übergeben. Die umfangreiche Videodokumentation, die Regiekameramann Ernst Hirsch im Auftrage der Förderge-

## Fortsetzung und Abschluß der Liquidation der alten Fördergesellschaft

sellschaft aufgenommen und gestaltet hat, konnte an die Mediathek der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden übergeben werden. Weitere Rechte, Arbeitsdokumentationen und Sammlungsbestände sind an die neue Fördergesellschaft übertragen worden. Große Anstrengungen wurden unternommen, um Fotomaterial zu erfassen und für die Übergabe an die neue Fördergesellschaft aufzubereiten. Zwei Veröffentlichungen zur Dokumentation der Tätigkeit der alten Fördergesellschaft entstanden. Mit eindruckvoller öffentlicher Resonanz konnte eine Aktion „Dank Ihrer Spende“ mittels Großpostern auf sieben internationalen Flughäfen durchgeführt und für die internationale Unterstützung beim Wiederaufbau der Frauenkirche gedankt werden.

Allen Aktivitäten lagen zeitliche, kapazitive und finanzielle Planungen nach dem Grundsatz des sparsamen Mitteleinsatzes zugrunde, wobei ehrenamtliches Engagement auch hier bei der Erbringung von Leistungen half.

Die Ergebnisse der von den Liquidatoren vorgetragenen Jahresrechnung, der erfolgten Prüfung durch den Abschlussprüfer, die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - und durch

die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer ist von der 17. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Mai 2007 zustimmend zur Kenntnis genommen und für das Geschäftsjahr 2006 bestätigt worden. Im Zeitraum bis Ende November 2007 konnte nun die Geschäftsstelle der alten Fördergesellschaft vollständig aufgelöst werden. Alle Aufwendungen für Personal, betrieblichen Aufwand und Sachaufwand wurden Ende 2007 eingestellt.

Inzwischen erfolgte auf der Basis der Jahresschlußrechnung 2007 gemäß § 16 Abs. 3 der Satzung i. d. F. vom 26. Mai 2006 die Übergabe der zu übergebenden Vermögenswerte an die anfallsberechtigte neue Fördergesellschaft, womit die Liquidation 2008 abgeschlossen wird. Mit der dann erfolgenden Löschung der alten Fördergesellschaft im Vereinsregister des Amtsgerichtes Dresden enden gleichzeitig alle Mitgliedschaften in der alten Fördergesellschaft.

Dankbarkeit und die Freude über gemeinsam Geleistetes erfüllen und motivieren uns, in der neuen Fördergesellschaft weiterzuwirken. HJJ

<sup>1</sup> Vgl. Rundbrief Nr. 16 der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e.V., S. 38–41.

### Herzlich willkommen Bremen!

Eine erfreuliche Nachricht aus dem hohen Norden: In Bremen hat sich ein neuer Freundeskreis gegründet. Am 7. April 2008 fand die Gründungsversammlung für den „Freundeskreis der Frauenkirche Dresden Bremen und umzu“ statt. Wie der Name „und umzu“ deutlich machen soll, richtet sich dieser Freundeskreis nicht nur an Bremer, sondern an alle aus der Region. Wir wünschen Frau Pläß und ihren Mitstreitern gutes Gelingen und viele gelungene Veranstaltungen! (Kontakt siehe S. 31) GT

Mitglieder des Bremer Freundeskreises (v.l.: Dr. Nikolaus Pläß, Pastorin i. R. Heide Wehmeyer, Sigrid Linek-Stahl, Hilde Pläß, Udo Fehlberg), 7.4.2008.



## Aus dem Leben der Förderkreise

**A**uch im Zeitraum seit dem letzten Rundbrief entfalteten die Freundes- und Förderkreise ein vielfältiges Programm an Aktivitäten zur Unterstützung der Fördergesellschaft und der Frauenkirche.

An dieser Stelle sei über eine kleine Auswahl davon kurz berichtet: So wurde durch die „Initiative Frauenkirche Dresden in Bad Elster“ eine Ausstellung zum Wiederaufbau der Frauenkirche im Bademuseum organisiert, die noch bis September 2008 besichtigt werden kann. Zur Ergänzung dieser Ausstellung betreut die Initiative Informationsstände direkt im Museum und in der St. Trinitatiskirche im Sächsischen Staatsbad Bad Elster.

Auch im Rheinland fanden wieder viele Veranstaltungen statt. Der „Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden“ organisierte unter anderem einen Vortrag über den „Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden - Rückblick und Ausblick“ bei der regionalen Niederlassung des Johanniterordens in Essen am 7. Dezember 2007. Hinzu kam im März ein Benefizkonzert in der Kirche St. Pantaleon zu Köln mit Friedrich Kircheis (Orgel) und Karl-Heinz Passin (Flöte). Ergänzt wurde dies durch einen Informationsstand im Rahmen der Konzertreihe „Weihnachten rund um die Frauenkirche“ im Dezember 2007 in Köln und Essen, wo die Virtuosi Saxoniae auftraten.

Auch der „Freundeskreis Frauenkirche Dresden im Märkischen Kreis“ trat mit einem Informationsstand im Dezember 2007 auf. Dieser hatte seinen Platz – passend zur Jahreszeit – auf dem Weihnachtsmarkt in Schalksmühle. Auch dieser Freundeskreis organi-

sierte Vorträge über den Wiederaufbau der Frauenkirche, so z. B. im Oktober 2007 in Herscheid.

Weit im Süden unseres Landes, in München, wurde durch den „Stammtisch der Freunde der Dresdner Frauenkirche in München“ nicht nur die

Regionale Förderkreise und -initiativen in Deutschland  
Stand: Juli 2008



sierte Vorträge über den Wiederaufbau der Frauenkirche selbst, sondern auch deren Umfeld beleuchtet. Dazu fand im April ein Vortrag über die Gestaltung des Dresdner Neumarktes mit dem Architekten Andreas Hummel statt.

Der „Freundeskreis Frauenkirche Region Stuttgart“ veranstaltete Ende März 2008 eine mehrtägige Reise nach Dresden, die neben weiteren Sehenswürdigkeiten selbstverständlich auch eine Führung in der Frauenkirche einschloß.

Schon traditionell fand im Juni 2008 das Musikfestival „Sachsens Glanz im Celler Land“ statt. Der „Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle“ bereitete bereits zum elften Mal diese erfolgreiche Veranstaltung vor.

Ebenfalls musikalischer Art war ein besonderes Konzert, das der „Pädagogische Arbeitskreis Frauenkirche Dresden“ im Dezember 2007 organisierte. Zum nunmehr sechsten Mal wurde speziell kranken und behinderten Menschen der Besuch eines Konzerts in der Frauenkirche ermöglicht<sup>1</sup>.

Auch in Großbritannien sind die Freunde der Frauenkirche weiter aktiv. Durch den „Dresden Trust“ wurde im Sommer 2007 ein Orgelkonzert in der Frauenkirche vermittelt. Als Organistin wurde dazu Margaret Phillips, Professorin für Orgel am Royal College of Music in London, gewonnen. Weiterhin betreut der Dresden Trust den „Britisch-Deutschen Freundschaftsgarten“ und bereitet Schüleraustausche vor.

Am 26. Juni 2008 fand die Jahresversammlung des Freundeskreises Wiederaufbau Frauenkirche Darmstadt-Mühlthal statt.

Mit allen diesen vielfältigen Veranstaltungen gelang es wieder, viele Menschen zu erreichen und für die Arbeit unserer Fördergesellschaft zu interessieren. Herzlicher Dank daher an alle Helfer, die dies möglich gemacht haben!

GT

<sup>1</sup> Vgl. Rundbrief Nr. 17 der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V., S. 17.

### Dies ist Ihr Forum!

Diese Rubrik soll Ihnen eine Plattform für Berichte über die Arbeit in den Förderkreisen bieten. Dafür benötigt die Redaktion Ihre Mithilfe! Hier ist die passende Stelle, um geplante Veranstaltungen bekannt zu geben oder über erfolgreiche Aktionen zu berichten. Abbildungen in klassischer und digitaler Form sind ebenfalls herzlich willkommen. Ihr Ansprechpartner ist Gunnar Terhaag, zu erreichen über [rundbrief@terhaag.org](mailto:rundbrief@terhaag.org) oder postalisch über die Fördergesellschaft.

GT

Der zweite Frauenkirchentag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. fand am 15. Juni 2008 in Darmstadt/Mühltal statt. Hier wirkt seit 2000 der sehr erfolgreiche „Freundeskreis Wiederaufbau Frauenkirche Dresden Darmstadt/Mühltal“. Seinen Sprechern Henrike-Viktoria Imhof und Dieter Schäfer war es gelungen, zahlreiche Einwohner, die Kirchengemeinde und weitere Institutionen der Umgebung in die Vorbereitung des Tages einzubeziehen. Den Auftakt bildete am Abend des 14. Juni 2008 ein Konzert in der evangelischen Kirche Traisa mit dem Bessunger Kammerchor und dem Kirchenchor Traisa unter der Leitung von Jörg Mangelsdorf. Unter dem Motto: „Da es nun Abend ward“ wur-

den Chorsätze von Johann Sebastian Bach, Gottfried August Homilius, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Joseph Gabriel Rheinberger, Johann Heinrich Rinck, Hugo Wolff u. a. dargeboten. Danach folgte ein geselliger Abend im Bürgerhaus Traisa. Am Sonntag, dem 15. Juni 2008 fand in der Traisaer Kirche ein sehr gut besuchter Gottesdienst mit anschließendem „Kirchenkaffee“ statt. Pfarrer Sebastian Feydt betonte in seiner Predigt über den Römerbrief, 12. Kapitel, das eindringliche Bekenntnis und die Ermutigung des Paulus zur Feindesliebe. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Hofgut Dippelshof“ berichtete Pfarrer Feydt ausführlich vom geistlichen und kul-

turellen Leben in der Frauenkirche, insbesondere vom evangelischen Jugendfestival „EVA2008“ zu Pfingsten 2008 sowie den seit der Weihe 2005 erfolgten baulichen Maßnahmen. Der weitere Verlauf war geprägt durch intensive Diskussionen über die gegenwärtige Arbeit der Fördergesellschaft und über zukünftige Pläne und Aktivitäten. Der Schatzmeister der Fördergesellschaft Ulrich Blüthner-Haessler rief insbesondere zur Mitglieder- und Spendenwerbung auf. Ein Höhepunkt war ein Videobeitrag von Regiekameramann Ernst Hirsch zu aktuellen Ereignissen und zur Filmdatenbank über den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche. Den Abschluß bildete eine Exkursion nach Darmstadt zur „Künstlerkolonie Mathildenhöhe“, einem Zentrum des Jugendstils, unter der fachkundigen Führung von Prof. Dr. Werner Zimmer. Knapp 85 Teilnehmer aus Deutschland und Großbritannien konnten noch am gleichen Abend oder am nächsten Tag die Heimreise mit Dank für die perfekte Organisation, vielen Anregungen und motiviert für neue Aktivitäten antreten. AS

### Termine

**17. Juli 2008** Vortrag mit Regiekameramann Ernst Hirsch in München beim Stammtisch der Freunde der Dresdner Frauenkirche in München

**7. August 2008** Stammtisch des Osnabrücker Freundeskreises Frauenkirche Dresden

**13. September 2008** Busfahrt der Initiative Frauenkirche in Bad Elster nach Dresden

**17. September 2008** Vortrag mit Prof. Ingo Zimmermann beim Stammtisch der Freunde der Dresdner Frauenkirche in München

**19. Oktober 2008** Gottesdienst in der Münchner St. Johanniskirche mit Pfarrer Holger Treutmann, organisiert durch den Stammtisch der Freunde der Dresdner Frauenkirche in München

**6. November 2008** Stammtisch des Osnabrücker Freundeskreises Frauenkirche Dresden

**23./24. Mai 2009**

**3. Frauenkirchentag** in Bad Wildungen, organisiert vom Freundeskreis Frauenkirche Bad Wildungen, Vorsitzender: Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg.

## 2. Frauenkirchentag in Darmstadt/Mühltal am 15. Juni 2008

Gottesdienst zum 2. Frauenkirchentag (links: Pfr. Sebastian Feydt), 15.5.2008.



## Die Botschaft der Dresdner Frauenkirche strahlt in Großbritannien weiter aus

Der am 23. Oktober 2006 im Britischen National Memorial Arboretum ca. 20 km nördlich von Birmingham feierlich eröffnete Britisch-Deutsche Freundschaftsgarten mit ca. 20 Originalsteinen der Frauenkirche und ungefähr 50 Birken, Eichen und Gingkobäumen ist im Sommer 2007 während der schweren Flutkatastrophe stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Deswegen und wegen unaufschiebbarer Arbeiten zur Verbesserungen des Drainagesystems war es nötig, die geplante Weiterentwicklung und Verschönerung des Gartens zu verschieben. Steine mußten repariert, sechs Bäume neu gepflanzt

und neue Finanzquellen gefunden werden. Darüber wurde Anfang Juli 2008 bei einem Treffen von Vertretern des Dresden Trust und der Britisch-Deutschen Gesellschaft mit dem britischen Minister Paul Murphy MP in London gesprochen. Ziel ist es, die Hauptelemente der weiteren Entwicklung, Errichtung einer Stele am Eingang – Aufbau von Sitzmöglichkeiten – Bau eines Informationszentrums, bis 2008/2009 zu vollenden.

In der Woche vom 3.–10. Oktober 2008 wird im Oberhaus in London eine Ausstellung mit Briefen, Reden und Predigten des Bischofs George Bell zu sehen sein, der mitten im Krieg mutig

und mit tiefem Glauben an christliche Prinzipien erinnert hat. Unterdessen schreitet der Ausbau des George-Bell-Hauses in Chichester zum Begegnungs- und Konferenz-Zentrum zügig voran. Der Dresden Trust hat die Ausstattung des künftigen „Dresden Rooms“ finanziert. Eine enge Zusammenarbeit ist mit dem neu gegründeten geistlich-wissenschaftlichen Institut an der Universität von Chichester vorgesehen. Am 4. Oktober 2008 findet in der Kathedrale von Chichester eine Messe statt. Die Predigt wird der Erzbischof von Canterbury halten, der am folgenden Tag das George-Bell-Haus segnen und einweihen wird. Vertreter des Bamberger Doms, der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, der Stiftung Frauenkirche und der Fördergesellschaft sind dazu eingeladen. Damit soll die zur Versöhnung unter den Völkern mahnende Botschaft der Dresdner Frauenkirche in Großbritannien weitere Verbreitung erfahren.

AR, AS

## Die Reihe wird fortgesetzt. Lesen Sie mit?

Mit der Einweihung der Dresdner Frauenkirche am 30. Oktober 2005 ist ein großes Wiederaufbauwerk zum Abschluß gekommen, an dem viele Menschen aus aller Welt Anteil haben. Seither steht die Frauenkirche mit ihrer wunderbaren, einzigartigen Kuppel als Sinnbild für die Heilung von Wunden, die der Zweite Weltkrieg hinterlassen hatte und als Zeichen der Mahnung für ein friedliches Zusammenleben. Wenn wir mit diesem unserem 12. Band des Jahrbuchs *Dresdner Frauenkirche* an die zwischen 1995 und 2005 erschienene Reihe der elf Jahrbücher, die große positive Resonanz in der Öffentlichkeit gefunden hat, anknüpfen, verfolgen wir einerseits das bisherige Ziel, die kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung be-

kannt zu machen, wollen andererseits aber darüber hinaus auch die gegenwärtige Ausstrahlung des Baus im geistlichen, geistigen und künstlerischen Leben Dresdens zur Diskussion stellen. Die zahlreichen Fotos verleihen der Publikation ihr unverwechselbares Gepräge von besonderem ästhetischen Anspruch. Das jährlich erscheinende Jahrbuch



der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden soll immer anlässlich der Frauenkirchen-Festtage im September ausgeliefert werden. Ein Team unter Leitung von Professor Dr. Heinrich Magirius betreut die Herausgabe der Publikationsreihe, die

zunehmend der Verlag Schnell & Steiner in Regensburg in sein Programm aufgenommen hat. Was die Ausstattung, das Format und die umfangreiche Bebilderung anlangt, schließt die Publikation an die bisherige Reihe an. Der Vertrieb wird in den Händen der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH liegen. Lassen Sie sich zu einem Abonnement der Publikationsreihe ermuntern, weil nur dadurch das Ziel erreicht wird, das weitere Erscheinen abzusichern.

HM

*Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Heinrich Magirius im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. unter Mitwirkung der Stiftung Frauenkirche Dresden. Format: 20 x 24 cm, Umfang: ca. 272 Seiten, zahlreiche überwiegend farbige Abbildungen, Broschur in Fadenheftung. Band 12 erscheint Ende September 2008. Preis: 29,90 €.*

**Bestellkarte in diesem Heft.**



Am 28. September 2007 wurde in der Johanniskirche Mainz der Stiftung Frauenkirche Dresden und der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V. der **Gustav-Adolf-Preis 2007** verliehen. Dieser Preis wird seit 1997 alle zwei Jahre durch das Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau verliehen. Vorangegangene Träger der mit 5.000 € dotierten Auszeichnung waren der frühere Bremer Bürgermeister und Verwalter der Europäischen Union in Mostar Hans Koschnick, der frühere polnische Ministerpräsident Jerzy Buzek und der frühere Bundespräsident Johannes Rau.

Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes, in dessen Predigt Pfarrer Dr. Schütz, Probst für Rheinhessen, die Leistungen von Stiftung und Fördergesellschaft würdigte, die als Beispiel einer sich abzeichnenden Erneuerung des Glaubenslebens deutschland- und europaweit ausstrahlen.

Die Laudatio im anschließenden Festakt hielt Staatsminister i. R. Dr. Hans Geisler. Seine ausführliche Würdigung machte den Anwesenden die Anstrengungen der Preisträger deutlich, die von der Bürgerinitiative bis zur Weihe der Kirche erforderlich waren, um das großartige Werk zu vollbringen. Im Namen der Stiftung und der Fördergesellschaft dankte Dr. Walter Köckeritz für die große Auszeichnung und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, daß die mit dem Wiederaufbau der Frauenkirche entstandene Auf-

bruchsstimmung in der Kirche erhalten bleibt und ihre Ausstrahlungskraft über Städte- und Landesgrenzen hinaus Früchte trägt. Der Abend klang mit einem Empfang im Rathaus der Stadt Mainz aus. WK

Am 29. September 2007 überreichte Dr. Alan Russell zur 4. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft **Ehrenmedaillen des britischen Dresden Trust und der Britisch-Deutschen Gesellschaft** an Mitglieder der Fördergesellschaft, die den Wiederaufbau eingeleitet und bis zum erfolgreichen Abschluß mitgestaltet haben.

In einem Brief, der an jeden der Empfänger einer der Medaillen adressiert ist, schreibt der Herzog von Kent u. a.: „Als Königlicher Schirmherr des Dresden Trust möchte ich Ihnen meinen persönlichen Dank und meine guten Wünsche für die schöpferische Arbeit aussprechen, die Sie geleistet haben, um den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche zu initiieren, erfolgreich mit voranzubringen und abzuschließen. Es war für uns eine Ehre, Sie in Ihrer Arbeit begleiten zu dürfen, und ich möchte Ihnen gratulieren und Ihnen aufrichtig danken. Die Frauenkirche ist ein herausragendes Symbol der Versöhnung, Freundschaft und gegenseitiger Anerkennung der kulturellen Werte geworden, die das Konzept der Europäischen Einheit untermauern, und sie wird es sicherlich auch lange bleiben.“

Als erster erhielt Prof. Ludwig Güttler eine silberne Medaille. In seiner

Laudatio betonte Dr. Russell: „Ludwig Güttlers Hunderte von Benefizkonzerten und sein Beispiel inspirierten den Trust immer wieder aufs neue. Er und seine Verbündeten haben es den Freunden der Frauenkirche in Großbritannien ermöglicht, an einem der bedeutendsten britisch-deutschen Projekte der Versöhnung in der Nachkriegszeit mitzuwirken. Der Trust ist dafür sehr dankbar.“

Bronzene Medaillen erhielten Eva-Christa Bushe, Dr. Claus Fischer, Ernst Hirsch, Dr. Hans-Christian Hoch, Dr. Karl-Ludwig Hoch, Dr. Hans-Joachim Jäger, Dr. Walter Köckeritz, Prof. Heinrich Magirius, Prof. Hans Joachim Neidhardt, Prof. Jürgen Paul, Paul G. Schaubert, Dipl.-Ing. Dieter Schölzel, Dr. Herbert Wagner, und OKR i. R. Dieter Zuber.

Jede Medaille trägt die Inschrift: „The Dresden Trust in association with the British-German Association: with the highest esteem, our thanks and congratulations“. („Der Dresden Trust zusammen mit der British German Association: mit größter Hochachtung, unserem Dank und Glückwünschen.“)

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens und die Stiftung Frauenkirche Dresden ehrten am 5. November 2007 den ehemaligen Landesbischof und **Superintendenten Hugo Hahn (1886–1957)**. Anlässlich Hahns 50. Todestages wurde in der Frauenkirche Dresden im Beisein des Landesbischofs Jochen Bohl und des Präsidenten des Landeskirchenamtes Hans-Dieter Hofmann im Rahmen ei-

Übergabe des Gustav-Adolf-Preises (v. l.: Pfr. i. R. Karl Landau, Pfr. Matthias Loesch, Dr. Walter Köckeritz, 28.9.2008.



Medaille des Dresden Trust und der Britisch-Deutschen-Gesellschaft.



ner Andacht das Wirken Hahns gewürdigt. Im Anschluß wurde durch den Stiftungsgeschäftsführer Christoph Frenzel eine Gedenkplastik im Treppenturm C enthüllt. „Der von außen erzwungene Weg des Widerstandes prägte Hugo Hahn als Pfarrer, Superintendenten und Landesbischof sein Leben lang“, würdigte ihn Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow, dem als Mitglied des kirchlichen Beirats der Stiftung Frauenkirche Dresden eine Ehrung Hahns in der wieder aufgebauten Frauenkirche ein großes Anliegen war. „Das Wirken des unbeugsamen Christen Hahn, der sich selbst in seiner Bescheidenheit als ‚Kämpfer wider Willen‘ bezeichnete, wird nunmehr den Besuchern der Frauenkirche ins Gedächtnis gerufen“, ergänzte Stiftungsgeschäftsführer Christoph Frenzel. Münchow und Frenzel waren beide auch Mitglieder der Jury, die den Siegerentwurf für die Gedenkplastik in der Frauenkirche auswählten. Sie ist im Eingangsbereich der Betstubenempore der Frauenkirche zu sehen und besteht aus einem Relief, das mittels schwarzen Eisenrundstahls die Gesichtskonturen Hahns herausarbeitet, und einer Glastafel mit den Lebensdaten des Bischofs. Geschaffen wurde sie vom brandenburgischen Künstler Frank Dornseif. Dessen Einreichung zu einem eigens ausgeschriebenen Gestaltungswettbewerb hatte die Mitglieder der siebenköpfigen Auswahljury durch ihre eigenständige Herangehensweise überzeugt. „Die gewählte Darstellung ist mutig und stimmt hervorragend mit dem couragierten Denken

und Handeln Hugo Hahns überein“, erläuterte Jury-Mitglied Prof. Michael Schoenholtz die Wahl. Die Arbeit verleihe die übliche Vorstellung einer Gedenktafel und arbeite mit dem Vokabular der übrigen Werke Dornseifs, so Schoenholtz weiter.

Frank Dornseif war einer von insgesamt sechs Künstlern, die zu dem Wettbewerb eingeladen worden waren. Seine Plastiken, die er vorwiegend aus Materialien wie Armierisen oder Bau Draht formt, gelten als ausdrucksstarke Studien der menschlichen Physiognomie. Die Verbindung aus Material und Linienführung erzeuge markante Raumzeichnungen, deren Wirkung sich durch Bewegungen des Betrachters noch weiter verstärke. Werke des mehrfach ausgezeichneten 59-jährigen Bildhauers finden sich u. a. in der Neuen Nationalgalerie, im Berliner Kupferstichkabinett und der Kunsthalle Mannheim sowie in der Deutschen Botschaft in Peking und im Olympia Park in Seoul. AS

Am 27. November 2007 hat der britische Botschafter in Deutschland Sir Michael Arthur im Dresdner Taschenbergpalais im Namen Ihrer Majestät Königin Elizabeth II. Dr.-Ing. E. h. Eberhard Burger und Prof. Ludwig Güttler für ihre Verdienste um den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche und ihren bedeutsamen Beitrag für die Versöhnung von Briten und Deutschen zum „**Honorary Officer of the Most Excellent Order of the British Empire**“ ernannt. Der britische Ritterorden wurde 1917 von König Georg

V. gestiftet. Sein Motto lautet „For God and the Empire“. Es ist der jüngste und der am häufigsten verliehene der britischen Ritterorden. Insgesamt tragen ihn bisher etwa 120.000 Briten und Ausländer.

Abstufungen:

- Knight Grand Cross / Dame Grand Cross (GBE)
- Knight Commander / Dame Commander (KBE/DBE)
- Commander (CBE)
- Officer (OBE)
- Member (MBE)

Nur die obersten beiden Stufen beinhalten die Erhebung in den Adelsstand als Ritter. Das Adelsprädikat „Sir“ oder „Dame“ als Präfix vor dem Vornamen dürfen jedoch nur Bürger des Vereinigten Königreiches oder Bürger jener Commonwealth-Staaten führen, die den britischen Monarchen als ihr Staatsoberhaupt anerkennen. Für alle übrigen Personen, die mit einer der obersten beiden Stufen ausgezeichnet werden, besteht die Mitgliedschaft im Orden ehrenhalber. AS, Wikipedia<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl: Order of the British Empire. n: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. Mai 2008, 14:34 UTC. URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Order\\_of\\_the\\_British\\_Empire&oldid=46477352](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Order_of_the_British_Empire&oldid=46477352) (Abgerufen: 26. Mai 2008, 13:25 UTC).

Gedenkplastik für Hugo Hahn (rechts OLKR Harald Bretschneider), 5.11.2007.



Nach der Ordensübergabe (v. l. Dr.-Ing. E. h. Eberhard Burger, Prof. Ludwig Güttler), 27.11.2007.



In der Dresdner Frauenkirche wurde am 18. Mai 1930 Pfarrer Hugo Hahn als Superintendent und Pfarramtsleiter dieser Kirche eingewiesen. Der Persönlichkeit Hahns ist es zu verdanken, daß die Frauenkirche zum geistlichen Zentrum der Bekennenden Kirche (BK) Sachsens heranwuchs.

Schon Wochen nach der Machtergreifung Hitlers grenzte sich Hugo Hahn von den regimefreundlichen Deutschen Christen (DC) ab. Am Pfingstfest 1933, so schrieb Hahn in seinen Lebenserinnerungen, „verlas ich während der Predigt eine Erklärung: Bei dem ungeistlichen Kampf der DC ... handle es sich um ein Ärgernis in der Kirche, durch das viele Gewissen verwirrt und die Gemeinden beunruhigt würden. Der Eindruck auf die Gemeinde war stark. Es war das erste Mal in Dresden ... daß ein so scharfer Angriff gegen die DC erfolgte.“

Am 7. Juni 1933 verstarb der sächsische Landesbischof Dr. Ludwig Ihmels. Kurz darauf verfügte der sächsische Innenminister, SA-Brigadeführer Dr. Karl Fritsch, daß dem NS-Gaufachberater Pfarrer Friedrich Coch die Rechte aller kirchenleitenden Organe (Bischof, Synode, Konsistorium) übertragen werden. Coch löste sofort alle gewählten kirchlichen Vertretungen auf und entließ alle Mitglieder des Landeskirchenamtes. In seiner ersten Bischofspredigt sagte Coch: „Ein guter Hirte ist uns geschenkt worden: Adolf Hitler. Alle Eigenschaften, mit denen die Bibel den guten Hirten ... ausstattet, vereinigen sich in seiner Person.“

Im Pfarrhaus der Frauenkirchengemeinde kam es am 20. September 1933 zur Gründung eines sächsischen Pfarrernotbundes. Es war die Geburtsstunde der sächsischen BK. Hugo Hahn wurde Vorsitzender, und bald sprach man vom „heimlichen Bischof Sachsens“. Ein Rundschreiben erbat von den Pfarrern eine Verpflichtungserklärung zur Bewahrung des christlichen Bekenntnisses. Schon zwei Monate später war Superintendent Hahn zum Mitglied des Reichsbruderrates der BK berufen.

Friedrich Coch wünschte, sich in der berühmten Frauenkirche als Landesbischof einführen zu lassen. Er mußte sich freilich am 10. Dezember 1933 selbst einführen, denn der Reichsbi-

schof Ludwig Müller (DC) reiste aus Berlin nicht an. Als „Hausherr“ der Frauenkirche telegrafierte Hahn an den „Reibi“ Müller: „Pfarrernotbund Sachsen teilt mit, daß er den Landesbischof Coch nicht anerkennt und nicht an der Einweisung teilnimmt.“

Coch erreichte am 31. Januar 1934 die erstmalige Verhaftung von Superintendent Hahn und Frau, die Kürzung des Gehaltes um die Hälfte, die Absetzung und ein Strafverfahren. Nach seiner Haftentlassung hielt Hahn im Mai 1934 die Eröffnungspredigt der 1. Deutschen Bekenntnissynode in Barmen.

Sogar die Frauenkirche reichte nun nicht mehr für die großen Versammlungen der BK in Dresden; der Saal im Ausstellungspalast wurde gemietet, schließlich der riesige Zirkus Sarrasani. „...aber auch er ist so überfüllt, daß wir Parallelveranstaltungen einrichten müssen.“

Zum BK-Treffen in Dresden am 13. März 1935 erschienen 8.000 Menschen. Eine Kanzelabkündigung führte in dieser Zeit zur Verhaftung von 20 sächsischen Pfarrern, die ins KZ Sachsenburg eingeliefert wurden. Aber am 4. Dezember 1935 konnte Hahn sein Amt an der Frauenkirche wieder aufnehmen.

Im Mai 1936 gelang es – gegen den Einspruch des Reichsministers für kirchliche Angelegenheiten Hanns Kerrl und des Landesbischofs Coch – den Anschluß der Landeskirche an den Lutherischen Rat Deutschlands mit einem großen Gottesdienst in der Frauenkirche zu vollziehen. Etwa 1.000 sächsische Pfarrer im Talar füllten das Kirchenschiff, alle Emporen waren besetzt, ein Parallel-Gottesdienst mußte in der Kreuzkirche gehalten werden. Große Bekenntungsgottesdienste mit den Bischöfen Hans Meiser (München) und Theophil Wurm (Stuttgart) fanden 1936 und 1937 in der Frauenkirche statt. Die Antwort der NSDAP war der berüchtigte „Staatsstreich“ im Landeskirchenamt. Der Verwaltungsjurist Johannes Klotsche, Träger des

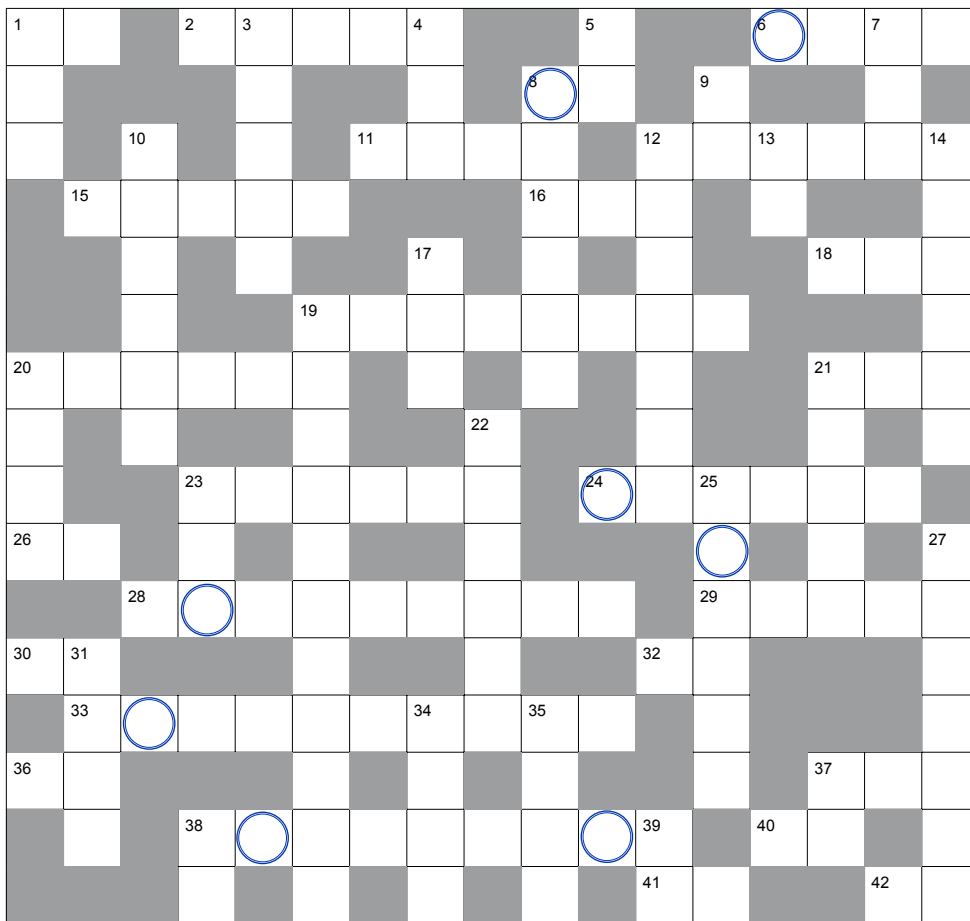
## Hugo Hahn – der „heimliche Bischof Sachsens“<sup>1</sup>

goldenen Parteiabzeichens, bemächtigte sich am 9. August 1937 in einem Handgemenge mit seinem Revolver (!) des Sächsischen Landeskirchenamtes und wurde von Gauleiter Mutschmann zu dessen Präsidenten ernannt. Hahn wurde zum zweiten Mal verhaftet und am 12. Februar 1938 dienstentlassen. Das hinderte ihn nicht, am 27. Februar mit dem Primas von Dänemark den Bekenntungsgottesdienst in der Frauenkirche zu halten.

Am 12. Mai 1938 wurde Hahn durch die Gestapo aus dem Lande Sachsen verwiesen und erhielt eine Pfarrstelle in Württemberg. Am 25. März 1939 hatte das Sächsische Kirchengericht befunden: Hahn „trägt als böswilliger Störer jeder staatlichen und kirchlichen Ordnung zum großen Teil Schuld an der Anarchie, die in der sächsischen Landeskirche geherrscht hat.“ Der Berliner Disziplinarhof der Deutschen Evangelischen Kirche bestätigte am 25. August 1942 Hahns Amtsenthebung von allen Ämtern an der Frauenkirche. Im Schlußwort der Verhandlung sagte Hugo Hahn: „Mein alter Vater (Pfarrer Traugott Hahn senior) wurde 1916 vom zaristischen Regime nach Sibirien verbannt, mein Bruder (Prof. Dr. Traugott Hahn junior) ist im Mordkeller der Bolschewisten erschossen worden. Da werde auch ich mit Gottes Hilfe die Folgen meiner Haltung zu tragen wissen, wenn der Herr der Kirche heute von den Pfarrern den Tatbeweis verlangt.“

Am 31. Oktober 1947 wurde der Superintendent der Frauenkirche Hugo Hahn im Dom zu Meißen als sächsischer Landesbischof in sein Amt eingewiesen. Am 8. November 1957 zog die Trauergemeinde aus der Kreuzkirche mit dem Sarg ihres Bischofs vor die Ruine „seiner“ Frauenkirche zu einem schweigenden Gedenken. KLH

<sup>1</sup> Dieser Beitrag beruht auf: Karl-Ludwig Hoch, Die Frauenkirche im Kirchenkampf des Dritten Reiches. In: Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch 1 (1995), S. 233–235.



Waagrecht :  
 1 Vorsilbe; 2 Gemeinschaft von (Ökumenische Bruderschaft); 6 Singegruppe; 8 Zustimmung; 11 Vater (kindgemäß); 12 Dt. Komponist (1813–1883); 15 Ratsvorsitzender der EKD (\*1942); 16 persische Rohrflöte; 18 dt. Physiker (1787–1854); 19 dt. Pfarrer und Kirchenlieddichter (1607–1676); 20 Findet seit 1993 regelmäßig vor der Frauenkirche statt; 21 japanischer Verwaltungsbezirk; 23 Sind christliche Schulen das wirklich?; 24 Kirchentagsstadt; 26 Stadt in Finnland; 28 Gemeinde mit Barockgarten in der Röderaue; 29 Glucke; 30 Antwort auf contra; 32 Kfz-Kennzeichen von Bochum; 33 Stadt mit Förderkreis; 36 Ausruf bei Ekelgefühl; 37 englische Biersorte; 38 Taufglocke der Frauenkirche; 40 Ausruf des Erstaunens; 41 Teil der Bibel (Abk.); 42 lateinisch: und



In der richtigen Reihenfolge ergeben die Buchstaben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen verlost die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH eine CD mit Ludwig Güttler (Trompete) und Friedrich Kircheis (Orgel) aus der Dresdner Frauenkirche, eine Leder-Schlüsseltasche mit dem Frauenkirchen-Logo und einen Schlüsselanhänger als Flaschenöffner mit Einkaufschip, gestaltet mit dem Motiv der Dresdner Frauenkirche.

Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 31. September 2008 an die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH, Coselpalais, An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden, Fax: (03 51) 656 06 802, E-Mail: [gmbh@frauenkirche-dresden.org](mailto:gmbh@frauenkirche-dresden.org)



Das Lösungswort unseres Rätsels aus dem vergangenen Rundbrief lautete: „Rundbrief“. Die Gewinner der Frauenkirchen-Uhr der 18. Edition sowie von zwei Frauenkirchen-Tassen mit dem Wiederaufbau-Logo sind Margot Kögel (Dillenburg), Christl Schmidt (Rösrath) und Stefan Schröder (Braunschweig). Die Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

Senkrecht:  
 1 Spaß; 3 vermeintlich verbotene Frucht; 4 Biblische Gestalt und Jugendfestival; 5 diese Stelle; 7 kurz: Officer of the British Empire; 8 Monat; 9 ägyptische Gottheit; 10 starb 1733 fern von Dresden; 12 1998 stand dort das Kuppelkreuz der Frauenkirche; 13 Zeichen für Gallium; 14 italienische Stadt an der Adria; 17 bedauernswert, mittellos; 19 Stadt mit Silbermannorgel; 20 gefüllt; 21 Kirchentagsstadt; 22 frech, vorlaut; 23 Riesenschlange; 25 ausge ruht, ausgespannt; 27 Verehrung, Achtung; 31 Nachhall; 34 Strick; 35 Zitterpappel; 37 Ausruf des Erstaunens; 38 italienischer Strom; 39 chem. Bezeichnung für Zinn

Mitarbeiter der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und der Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### vor 425 Jahren

vor 1584

Christoph Walther II fertigt einen neuen Sandsteinaltar, ein Werk edler Renaissancearchitektur, das die Brüder Heinrich und Adolf von Krosigk zum Gedenken an ihren 1581 verstorbenen Bruder, Hofmarschall Hans Georg von Krosigk, in Auftrag geben.

### vor 375 Jahren

1631 ff.

Kursachsen wird zu einem Hauptkriegsschauplatz des Dreißigjährigen Krieges. Dresden bleibt dank seiner Fortifikation mit Ausnahme der Vorstadtgemeinden von den kriegerischen Ereignissen verschont.

### vor 275 Jahren

1. Februar 1733

Tod Augusts des Starken in Warschau.

3. Juni 1733

Dem Rat fließen unerwartet die für die evangelischen Salzburger Emigranten in Kursachsen gesammelten Kollektengelder in Höhe von 28.366 Talern zu, die der neue Kurfürst Friedrich August II. dem Ausbau der „oberen Kuppel“ zuweist. Einsprüche des Oberkonsistoriums und des

Superintendenten Löscher gegen die Verwendung dieser Gelder bleiben ergebnislos.

22. August 1733

General Jean de Bodt, Chef des Oberbauamtes, gibt auf Grund widersprechender Gutachten Fehres und Bährs zum Bau der Außenkuppel in Stein ein konstruktives Urteil ab, empfiehlt den Einbau ringförmiger Armierungen und die Herstellung einer Laterne aus Holz.

31. August 1733

Der Rat entscheidet sich aus Kostengründen für die Hauptkuppel aus Stein, die Laterne und Pyramide aus Holz. Das Gutachten de Bodts ist Grundlage der Auftragserteilung zur Errichtung der Steinkuppel an Bähr.

### vor 165 Jahren

1843

Richard Wagner komponiert das Oratorium „Das Liebesmahl der Apostel“, das eine Abendmahlfeier zum ersten Pfingsten nach Worten der Apostelgeschichte aus der Bibel darstellt. Die Uraufführung leitet der Komponist (6. Juli). Sänger aus ganz Sachsen und 100 Orchestermusiker wirken mit. Das Werk bezieht die raumakustischen Möglichkeiten der Frauenkirche be-

wußt ein, vor allem durch die Aufstellung von Teilchören auf verschiedenen Emporen und in der Innenkuppel.

### vor 125 Jahren

1883

Für die erstmals seit der Reformation wieder durchzuführenden Taufgottesdienste entsteht ein Taufstein nach einem Entwurf des Architekten Gotthilf Ludwig Möckel. Der Deckel stammt von dem Bildhauer Gustav Broßmann.

### vor 75 Jahren

7. Dezember 1933

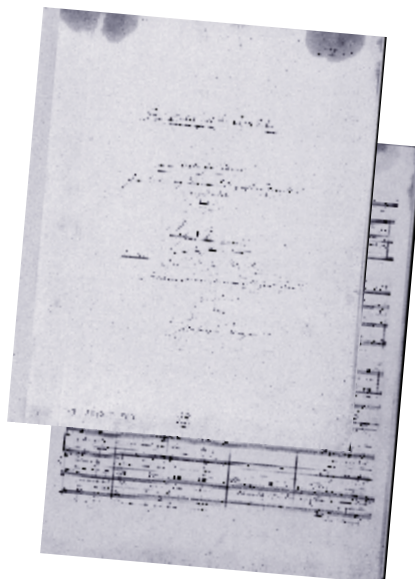
Der Pfarrernotbund in Sachsen lehnt den von den Nationalsozialisten als Landesbischof eingesetzten Pfarrer Friedrich Coch „als geistlichen Führer“ ab, verweigert die Teilnahme an seiner Bischofseinweisung und weist die Kundgebung Cochs „Mit Luther und Hitler für Glaube und Volkstum“, die sich zum „Arierparagraphen“ bekennt, als evangeliumswidrig zurück.

### vor 70 Jahren

Sommer 1938

Die Frauenkirche wird baupolizeilich geschlossen. Gottesdienste, Trauungen und kirchenmusikalische Veran-

Das Liebesmahl der Apostel, Titelblatt und 1. Notenblatt der Partitur, 29.6.1843.



Bergung von Trümmersteinen, 1948.



### Die Dresdner Frauenkirche. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein chronologischer Abriss.

1. Auflage 2007,  
144 Seiten, 46  
Abbildungen,  
14 x 21 cm,  
2 Tafeln, Lese-  
bändchen,  
12,90 €.



Erhältlich im Frauenkirchen-Shop,  
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden  
(siehe S. 29 und 31).

staltungen finden bis Ende 1942 in der Sophienkirche statt.

### vor 60 Jahren

1948

Im Auftrage des Landeskirchenamts werden mit Unterstützung des Landesamts für Denkmalpflege etwa 600 m<sup>3</sup> Fassadensteine aus den Trümmern an der Nordseite der Ruine geborgen, vermessen, signiert, inventarisiert, zur Salzgasse transportiert und dort gestapelt, von denen etwa 60 Prozent als wiederverwendbar eingestuft werden. Architekt Arno Kiesling legt die Inventarisierung der aus der Ruine geborgenen Steine vor (5. November). Prof. Werner Henn empfiehlt, zwischen wieder verwendungsfähigen, als Modelle brauchbaren und Hintermauerungssteinen zu unterscheiden (26. November).

### vor 50 Jahren

1958

Ein Bebauungsplan für das Dresdner Stadtzentrum zeigt den Neumarkt mit einem Wohnhochhaus westlich des Trümmerberges der Frauenkirche. Die Stadtverwaltung erwägt die Errichtung eines Kulturhochhauses an einem „Zentralen Platz“ (Altmarkt) als neue Dominante der Stadtsilhouette.

Links: Archäologische Entrümmerung, März 1993, Rechts oben: Besichtigung des neu angefertigten Turmkreuzes im Innenhof von Schloß Windsor (v. l.: Bundespräsident Prof. Roman Herzog, Königin Elisabeth II., Christiane Herzog, Prinz Philip, Herzog von Edinburgh), 1.12.1998, Rechts unten: Glockenweihe, 4.5.2003.



### vor 25 Jahren

März / August 1983

Der zweite städtebauliche Wettbewerb zum „Neumarkt Dresden“ plädiert für den Wiederaufbau der Frauenkirche als entscheidenden Akzent der historisch gewachsenen Stadtsilhouette. In einer Direktive des Stadtarchitekten ist daraufhin der historische Stadtgrundriß des Neumarktensembles mit wiederaufgebauter Frauenkirche endgültig (31. Oktober).

### vor 15 Jahren

4. Januar 1993

Die archäologische Entrümmerung der Kirchenruine durch die beauftragte Arbeitsgemeinschaft beginnt unter Leitung von Baudirektor Eberhard Burger für die Bauherrin und Dr. Wolfram Jäger als Planer. Regiekameramann Ernst Hirsch beginnt im Auftrage der Fördergesellschaft mit der umfangreichen videotechnischen Dokumentation des Wiederaufbaus.

### vor 10 Jahren

1. Dezember 1998

Präsentation des Goldenen Kuppelkreuzes im Schloßhof von Windsor anlässlich des Staatsbesuches des deutschen Bundespräsidenten in Großbritannien.

### vor 5 Jahren

2. bis 4. Mai 2003

Nach ihrer Ankunft in Dresden werden die Glocken von Tausenden Einwohnern in einem festlichen Umzug willkommen geheißen und präsentiert. Dann erfolgt ihre Indienstnahme während eines Gottesdienstes vor dem Georgentor auf dem Schloßplatz, an dem ungezählte Menschen teilnehmen. CF, HJJ, MK



# Wir bauen weiter auf sie!

Der Wiederaufbau unserer Dresdner Frauenkirche wurde mit der Weihe am 30. Oktober 2005 als Bauaufgabe von Weltruhm beendet. Das kühne Projekt wurde getragen von der sprichwörtlichen Begeisterung unzähliger Spender, Förderer, Mäzene und Unterstützer aus vielen Ländern.

Das Leben an und in der Frauenkirche stellt an die Verantwortlichen besonders hohe Anforderungen, da die für den Wiederaufbau wirkende Bürgerbewegung im In- und Ausland sehr hohe Erwartungen geweckt hat. Die Fördergesellschaft trägt in Abstimmung mit der Stiftung Frauenkirche Dresden die Verantwortung für die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember vor der Frauenkirche, die Veranstaltung zum Gedenken und



Erinnern am 13. Februar ebenfalls vor der Frauenkirche, die jährlichen Frauenkirchen-Festtage Ende September, das „Donnerstagsforum“ am jeweils letzten Donnerstag im Monat mit Vorträgen zu Geschichte, Kunstgeschichte und Architektur, einen Kompositionsauftrag für die Musik in der Frauenkirche und manches weitere. Gemeinsam mit der Stiftung veranstaltet sie seit 2007 am Pfingstsonntag den Gottesdienst unter freiem Himmel. Auch ausgewählte Projekte der Stiftung Frauenkirche Dresden, so z.

B. das Evangelische Jugendfestival „EVA2008“ zu Pfingsten 2008, werden durch die Fördergesellschaft unterstützt, insbesondere finanziell. Die Fördergesellschaft war von Anfang an der seit 1994 erfolgreichen

Stifterbriefaktion der Dresdner Bank beteiligt und sie setzt dieses Engagement selbstverständlich auch nach der Weihe fort. Wir bitten Sie, die Dresdner Frauenkirche mit Ihrem Wohlwollen und Ihrem tätigen Engagement zu begleiten. Sie versetzen uns damit in die Lage, das aufblühende Leben an der wieder aufgebauten Frauenkirche in seiner Vielfalt weiterhin zu fördern!

Prof. Ludwig Güttler  
Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.  
Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Frauenkirche Dresden

Spendenkonto:  
Konto 04 700 600 00, BLZ 850 800 00,  
Dresdner Bank AG, Dresden

## Dankeschön-Tableau der Stiftung Frauenkirche Dresden

| Spendenhöhe                          | mind. 300 €  | 600 € | 1.000 €  | 1.500 €   | 5.000 €   | 10.000 €  |
|--------------------------------------|--|-------|--|---|---|---|
| Adoption                             | Adoptieren Sie symbolisch einen beim Wiederaufbau verwendeten Stein unterschiedlicher Größe. Wir senden Ihnen die Lageskizze zu.   |       |  |   | Adoptieren Sie symbolisch einen Sitzplatz in einer Kirchenbank! Der Platz wird mit Ihrem Namen beschriftet. Wir senden Ihnen die Lageskizze zu. |   |
|                                      |  |       |  |   | ca. 300 freie Plätze in der 3. und 4. Empore  | ca. 500 freie Plätze im Kirchenschiff und in der 1. und 2. Empore |
| Kunstwerke                           | Gemälde „Frauenkirche 1“ von Agata Kazmierczak, A4, Kunstdruck   |       | Gemälde „Frauenkirche 2“ von Agata Kazmierczak, A3, Kunstdruck |   | Fotokunstwerk „Ausblick 1“ von Martina Wolf, 238 x 420 mm   | Fotokunstwerk „Ausblick 2“ von Martina Wolf, 336 x 594 mm         |
| Stifterbrief                         | Ihre persönliche Urkunde als Dank für Ihre Spende, DIN A4  |       |  |   |   |   |
| Spendenregister                      | Ihr Name wird im digitalen Spendenregister geführt. Das Spendenregister befindet sich in der „Ausstellung zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“. |       |  |   |   |   |
| Ihre persönliche Frauenkirchen-Karte | Bei einem erneuten Stifterbrieferwerb erhalten Sie die Frauenkirchen-Karte für Stifterbriefe ab 300 €.   |       |  | 50 % Ermäßigung bei Orgelkonzerten und Geistlicher Sonntagsmusik. Ermäßigung beim Kauf von Artikeln und Publikationen im Treffpunkt Galerie Frauenkirche. |   |   |
| Abonnement                           | Regelmäßig informieren wir Sie über das Geschehen rund um die Frauenkirche.  |       |  |   |   |   |

## Spendenrecht

Im Jahr 2007 hat sich das Spendenrecht geändert; entgegen vielen anderen Bereichen dieses Mal zu Gunsten der Steuerzahler. Durch das „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ wurden neben vielen weiteren Änderungen das Gemeinnützigkeitsrecht und die damit verbundenen Regelungen zur steuerlichen Behandlung von Spenden vereinfacht und erweitert. Für die Freunde und Förderer unserer Gesellschaft sollen hier die wichtigsten Änderungen kurz vorgestellt werden: Zum ersten ist das Spendenrecht deutlich vereinfacht worden. Erreicht wurde dies durch die Aufgabe der verschiedenen Spendenzwecke, die es bisher gab. Nach der Neuregelung sind nun alle steuerbegünstigten Zwecke auch spendenbegünstigt. Daneben wurde eine einheitliche – darüber hinaus deutlich höhere – Grenze von 20 % für die Berücksichtigung von Spenden bei der Geltendmachung gegenüber dem Finanzamt eingeführt. Die Trennung nach Spenden für gemeinnützi-

ge Zwecke, die entweder gar nicht, bis maximal 5 % oder maximal 10 % vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden konnten, entfiel damit ebenfalls. Dies erleichtert allen Spendern die steuerliche Geltendmachung ihres Engagements deutlich!

Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten des Spendenvor- und -rücktrages vereinfacht. Die Möglichkeit des Spendenrücktrages in das Vorjahr wurde abgeschafft, dafür können nun Großspenden zeitlich unbegrenzt vortragen werden.

Auch bei Spenden zugunsten von Stiftungen gab es wesentliche Verbesserungen und Vereinfachungen. Die früher bestehende Unterscheidung nach Spenden im Gründungsjahr einer Stiftung und späteren Zustiftungen wurde aufgegeben. Dazu wurden die bisherigen Abzugsbeträge von 20.450 € und 307.000 € vereinheitlicht und zugleich deutlich auf 1.000.000 € angehoben.

Zur weiteren Vereinfachung trägt die Neuregelung bei, dass nunmehr bei Einzelspenden bis 200 € (früher 100 €)

### Wichtige Änderungen

- Keine Differenzierung mehr nach verschiedenen begünstigten Zwecken
- *Neu:* Was gemeinnützig ist, ist auch spendenbegünstigt
- Abschaffung der verschiedenen Grenzen der Abzugsfähigkeit (5% bzw. 10%)
- *Neu:* einheitliche Grenze von 20% Abzugsfähigkeit
- Abschaffung des Spendenrücktrags bei Überschreiten der abzugsfähigen Grenze
- *Neu dafür:* unbegrenzter Spendenvortrag

der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung als Spendennachweis gegenüber dem Finanzamt ausreicht, wenn dieser Beleg bestimmte Angaben enthält.

Insgesamt ist mit diesen Änderungen die Anerkennung von finanziellen Zuwendungen für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement deutlich verbessert worden und macht damit das Spenden auch für die Freunde und Förderer unserer Gesellschaft noch attraktiver. GT

### Spenderliste 2007–2008 (Auszug, Betrag in €)

|                                     |                                       |       |
|-------------------------------------|---------------------------------------|-------|
| Pädagogischer Arbeitskreis          | Dr. Klaus Pilar, Borken, Hessen.....  | 1.500 |
| Frauenkirche Dresden .....          | Schneider-Christians-Stiftung,        |       |
| Freundeskreis zur Förderung         | Leverkusen .....                      | 1.500 |
| Frauenkirche Dresden,               | Henrike-Viktoria Imhof,               |       |
| Ladbergen e. V.....                 | Mühlthal .....                        | 1.300 |
| Brigitte Burkert-Fromme,            | Bau Dresden-Gruna GmbH,               |       |
| Mettmann .....                      | Dresden.....                          | 1.289 |
| Jutta Heidemann, Meinerzhagen ...   | Freunde der Dresdener Frauenkirche in |       |
| d.p.l. destination marketing        | Altena-Iserlohn und Umgebung... ..    | 1.200 |
| GmbH, Dresden.....                  | Christa Berker, Schalksmühle ...      | 1.000 |
| KBF Steuerberatungsgesellschaft     | Gerrit Heginger, Eicklingen .....     | 1.000 |
| mbH, Lengerich, Westfalen.....      | RA Hermann Hornung,                   |       |
| Gustav-Adolf Goebel, Bremen... ..   | Neumünster .....                      | 1.000 |
| Erich u. Ingrid Rubel,              | Dr. Rolf Madaus, Köln.....            | 1.000 |
| Ludwigsburg, Württemberg.....       | Ruth Mayer, Kolbermoor .....          | 1.000 |
| Karin Vedder, Schalksmühle .....    | Dr. Christiane Pfeffer,               |       |
| Ingeborg Beilharz,                  | Bad Nauheim.....                      | 1.000 |
| Gars/Österreich .....               | Dieter Prenzel, Felixsee.....         | 1.000 |
| Martin Blankenburg, Köln .....      | Christoph Romacker, Berlin .....      | 1.000 |
| Dr.-Ing. Heinz Linnemann, Essen ... | Dr. Reinhart Schmitt, Düsseldorf....  | 1.000 |
| Hilde Luchtenberg, Leichlingen ...  | Marion Vortisch, Berlin.....          | 1.000 |

### Spendenkonten

Dresdner Bank AG, Dresden,  
Kto.-Nr. 04 700 600 00,  
BLZ 850 800 00

Ostsächsische Sparkasse Dresden,  
Kto.-Nr.: 315 151 515 0,  
BLZ 850 503 00

Dresdner Volksbank  
Raiffeisenbank eG,  
Kto.-Nr. 337 660 101 2,  
BLZ 850 900 00

### Beitragskonto

Dresdner Volksbank  
Raiffeisenbank eG,  
Kto.-Nr. 337 660 100 4,  
BLZ 850 900 00

### Aufruf zur Mithilfe

Wir bitten Sie auch weiterhin um Ihre Hilfe in folgenden Bereichen:

#### *Versandaktionen*

Mehrfach im Jahr werden für umfangreiche Versandaktionen in unserer Geschäftsstelle freiwillige Helferinnen und Helfer benötigt, die diese Sendungen zusammenstellen, eintüten und adressieren.

#### *Ausstellungen und Informationsstände*

Unsere Ausstellungen und Informationsstände sind ein sehr wirksames Mittel, um für die Frauenkirche zu werben. Dafür benötigen wir immer wieder Hilfe beim Verpacken, Verladen, beim Aufbau, bei der Betreuung vor Ort (in Dresden und außerhalb, z. T. auch mehrtägig) und beim Fahren der Ausstellungsteile.

#### *Ordnungsdienst und Spendensammlungen*

Bei den jährlichen Großveranstaltungen (Weihnachtliche Vesper, 13. Februar, Pfingstgottesdienst, weitere besondere Ereignisse) sind Freiwillige für Ordnungsdienst und Spendensammlungen stets willkommen.

#### *Mitgliederversammlung und Frauenkirchen-Festtage*

Die alljährliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage stellen besondere Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle. Zahlreiche Helferinnen und Helfer werden zur Vorbereitung der Tagungsunterlagen, bei der Anmeldung, als Einlaßdienst und zur Betreuung der Veranstaltung im Saal benötigt.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, so wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (siehe S. 31)! Für Ihre Bereitschaft zur Mithilfe danken wir Ihnen herzlich! AS

Die Fördergesellschaft erhält immer wieder bei vielen Gelegenheiten die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Dies betrifft im Berichtszeitraum u. a. die 4. Ordentliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage 2007, die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2007, die Veranstaltung zum Gedenken an der Frauenkirche am 13. Februar 2008, das Evangelische Jugendfestival „EVA2008“, das Donnerstagsforum, die Vorbereitung von Ausstellungen und Spendensammlungen, die Durchführung von Massensendungen in der Geschäftsstelle, den Versand von Zuwendungsbescheinigungen und die Bereitstellung von Quartieren. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Adler, Eberhard Ahner, Renate Al Atrasch, Dipl.-Ing. Christa Appelt, Jutta Baumgart, Helmut Behrich, Dr.-Ing. Karlheinz Berger, Ursula und Dipl.-Ing. (FH) Klaus Bergs, Dieter Berthold, Pfr. i. R. Hans-Helmut Bickhardt, Dagmar Bilke, Dr. Agnes Blüthner-Haessler, Dr. Manfred Böttger, Dr. Dieter Brandes, Kathrin und Dipl.-Kfm. Andreas Brückner, Ing. Wolfgang Claus, Horst Diedemann, Rainer Dittmann, Brigitte und Gottfried Eimert, Gisela und Eberhard Engel, Waltraud und Heinz Fassel, Jörg Feste, Sigrid Franz, Ingrid Freund, Siegfried Gaudian, Andreas Gehlert, Ronald Giese, Dr. Jürgen Golde, Dr. Manfred Große, Christel Hackbarth, Irmgard Harig, Cynthia Heflebower,

Gudrun Heider, Renate Heinemann, Helga Hoffmann, Rosmarie Huhn, Dipl.-Ing. Gertrud Jäger, Dipl.-Ökon. Dieter Kahle, Jürgen Kecke, Brunhild und Klaus Kirschner, Christian Klahre, Petra Klöpsch, Dipl.-Chem. Rose-Karin Koch, Dr. Walter Köckeritz, Bernd Köhler, Jürgen Köhring, Dipl.-Ing. Walter Krug, Andreas Kügler, Margot und Heinz Kunz, Dipl.-Ing. Hans Kunze, Jutta Kutschbach, Dieter Lorenz, Dipl.-Ing. Christian Peter Mallwitz, Dipl.-Ing. Dieter Marschik, Klaus Meinig, Klaus Mjetk, Adelheid und Dipl.-Ing. Christian Möller, Architekt Albrecht Mosig, Ilse-Marie und Franz Mühlbach, Bernhard Mühlisch, Dipl.-Ing. (FH) Lothar Müller, Christine Neumann, Dr. Michael Olbrich, J. Alexander Ortner, Dr. Konrad Pysall, Wilfried Richter, Brigitte Ritter, Dr. Gottfried Rocktaeschel, Wolfgang Röhn, Claus Rößler, Katharina Schaefer, Dr. Marianne und Gerhard Schmidt, Peter Schmidt, Mechthild Schulz-Coppi, Anke und Uwe Schwenigcke, Ing. Hans-Peter Seidel, Inge Siedel, Frank Söldner, Hannelore Staske, Ass. jur. Gunnar Terhaag LL.M., Dr. Erika und Dipl.-Ing. Christian Thiele, Carl-Gustav Thoenes, Dipl.-Ing. Kristian Töpfer, Liane Trück, Dipl.-Ing. Siegelinde und Dipl.-Ing. Siegfried Völlmar, Klaus von Alberti, Patrick Weber, Holger Wedemeyer, Jan Weichold, Martin Wild, Renate und Joachim Winkler, Heidemarie Winter, Karin und Dr. Jürgen Wolf, Dipl.-Ing. Harald Worms, Marianne und Dipl.-Ing. (FH) Peter Zimmermann. AS

Helfer bei der Registrierung zur 4. OMV, 29.9.2007.



## In memoriam

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer zwischen September 2007 und Mai 2008 verstorbenen Mitglieder:

Dieter Adler, Bergisch Gladbach  
Dipl.-Ing. Robert Grundig, Dresden  
Dipl.-Ing. Klaus Hanicke, Ortenburg  
Werner Hüllemann, Osnabrück  
Manfred Irmer, Meerbusch

Barbara Jentsch, Dortmund  
Dipl.-Ing. Paulgerd Jesberg, Wiesbaden  
Klaus Kranefeld, Dormagen  
Lotte Lange, Hamm  
Hans-Georg Schmelzer, Grevenbroich  
Dipl.-Ing. Otto-Günter Schmidt, Dresden  
Käthe Weinreich, Bad Wildungen

## Geschäftsstelle

Seit 2006 wurde durch die neue Fördergesellschaft eine Geschäftsstelle im Coselpalais aufgebaut. Dabei konnte auf wertvolle Erfahrungen sowie Teile der Technik und Ausstattung der in Liquidation befindlichen alten Fördergesellschaft zurückgegriffen werden. Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beschäftigt: Dipl.-Bibl. (FH) Eveline Barsch (Kommunikation / Dokumentation / Veranstaltungswesen), Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger (1. Geschäftsführer), Martina Neumann (Sekretariat, Mitglieder- und Spendenverwaltung), Andreas Schöne M. A. (2. Geschäftsführer), Elvira Wunsch (Buchhaltung, Mitglieder- und Spendenverwaltung).



Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Fördergesellschaft (v. l.: Dipl.-Bibl. (FH) Eveline Barsch, Elvira Wunsch, Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger, Martina Neumann, Andreas Schöne M. A.), 4.6.2008

## Vorstand

### Vorsitzender:

Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden

### 1. Stellvertretender Vorsitzender:

Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg, Bad Wildungen

### 2. Stellvertretender Vorsitzender:

Otto Stolberg-Stolberg, Rechtsanwalt, Dresden

### Schatzmeister:

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Kaufmann, Mettmann

### Schriftführer:

Andreas Schöne M.A., Historiker, Dresden (bis 30.11.07)

### Weitere Vorstandsmitglieder:

OstDir. Gabriele Füllkrug, Schulleiterin, Dresden

Henrike-Viktoria Imhof, Mühlthal/Traisa  
Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Heinrich Magirius, Landeskonservator a. D., Radebeul

### Ehrenmitglieder:

Prof. Dr.-Ing. Hans Nadler, Landeskonservator a. D., Architekt, Dresden (†); Prof. (em.) Dr.-Ing. Curt Siegel, Architekt, Dornbirn/Österreich (†); Dr. theol. Karl-Ludwig Hoch, Pfarrer i. R., Dresden; Dr. phil. Alan Keith Russell, OBE, Vorsitzender des Dresden Trust, Chichester/U.K.; Ernst Hirsch, Regiekameramann, Dresden; Dr.-Ing. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a. D. der Landeshauptstadt Dresden, Dresden; RA Hans-Achaz Freiherr von Lindenfels, Landsberg am Lech; Prof. Dr. phil. Hans Joachim Neidhardt, Dresden; D. Dr. h. c. Johannes Hempel, Landesbischof i. R., Dresden; Volker Kreß, Landesbischof i. R., Dresden; Landeskirchenmusikdirektor Gerald Stier, Dresden; Eva-Christa Bushe, Würzburg; Dr. rer. nat. Claus Fischer, Dresden; Dr. med. Hans-Christian Hoch, Zahnarzt, Dresden; Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Architekt, Dresden; Prof. (em.) Dr. phil. habil. Jürgen Paul, Kunsthistoriker, Dresden; Paul G. Schaubert, Bankdirektor a. D., Dresden; Dipl.-Ing. Dieter Schölzel, Architekt, Dresden; OKR i. R. Dieter Zuber, Dresden

### 1. Geschäftsführer:

Dr. Ing. Hans-Joachim Jäger (seit 1.12. 07)

### 2. Geschäftsführer:

Andreas Schöne M.A. (seit 1.12.07)

Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e.V. i.L.:

Liquidatoren: Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden; Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Architekt, Dresden; Paul G. Schaubert, Bankdirektor a. D., Dresden; Geschäftsführer: Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger, Dresden

**Besuchen Sie uns.**

Unser Aktuelles Angebot für Sie:

**Dresdner Frauenkirchen-Uhr**  
Edition Kirchweihfest

**Der Frauenkirchen-Shop**

Treffpunkt Galerie Frauenkirche

am Coselpalais, Georg-Treu-Platz 3,  
01067 Dresden, Tel.: (03 51) 6 56 06 83  
geöffnet Mo-Sa 10 Uhr bis 18 Uhr / So 11-17 Uhr  
(Januar bis März jeweils bis 17 Uhr)

Erschienen anlässlich des 1. Jahrestages der Kirchweihe am 30. Oktober 2006 und gestaltet mit dem Schriftzug des besonderen Datums würdigt dieses Modell der Dresdner Frauenkirchen-Uhr das herausragende Ereignis der Weihe der Dresdner Frauenkirche. Die Uhr ist erhältlich als Damen- und Herren-Version jeweils in den Ausführungen Edeldahl zum Preis von EURO 102,- sowie vergoldet zum Preis von EURO 127,-.

Mit einem Stück originalen Sandsteins der Kirche, Schweizer Qualitätsquarzwerk, hochwertigem schwarzen Kalbslederarmband, Durchmesser Damenmodell 30 mm, Durchmesser Herrenmodell 34,4 mm. Bestellkarte im Heft

Die Frauenkirche ist ein lebendiges Haus Gottes und der Menschen. Sie lädt ein zu Gottesdiensten und Andachten, Trauungen und Taufen, Kirchenmusik und Konzerten, Vorträgen und Lesungen sowie zum eigenständigen oder geführten Erkunden des Kirchraumes.

### Auf einen Blick

- **Gottesdienste:** Sonntag 11:00 Uhr mit vokaler und 18:00 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik.
- **Orgelndachten mit anschließender Kirchenführung:** Montag bis Sonnabend 12:00 Uhr sowie Montag bis Mittwoch und Freitag 18:00 Uhr.
- **Ökumenisches Abendgebet:** Donnerstag 18:00 Uhr (in der Unterkirche).  
*Eintritt jeweils frei, um Spenden wird gebeten.*
- **Offene Kirche:** Freie Besichtigung des Hauptraumes und der Unterkirche Montag bis Freitag 10:00–12:00 Uhr und 13:00–18:00 Uhr (Einschränkungen durch Proben möglich), am Wochenende wechselnde Zeiten.  
*Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.*
- **Kuppelaufstieg:** März–Okt.: Montag–Sonnabend: 10:00–18:00 Uhr, Sonntag 12:30–19:00 Uhr  
Nov.–Feb.: Montag–Sonnabend:

10:00–16:00 Uhr,  
Sonntag 12:30–16:00 Uhr  
*kostenpflichtig, unter Beachtung der Zugangsvoraussetzungen.*

- **Führungen:** Geführte Besichtigungen bzw. Kuppelaufstiege für Gruppen in begrenztem Umfang möglich, Anmeldung über den Besucherdienst der Stiftung, *kostenpflichtig.*  
Eigenständige Gruppenführungen sind nicht gestattet.
- **Besucherzentrum im Kulturpalast:** Filmvorführung „Faszination Frauenkirche“  
*Anmeldung über den Besucherdienst, kostenpflichtig.*  
Tickets, Informationen.
- **Ausstellungen:**  
„Die Frauenkirche zu Dresden. Werden – Wirkung – Wiederaufbau“, Stadtmuseum Dresden im Landhaus, Dienstag bis Sonntag 10:00–18:00 Uhr, Freitag 10:00–20:00 Uhr, *kostenpflichtig.*

„Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“, im Untergeschoß der Frauenkirche, während der Zeiten der „Offenen Kirche“, *Eintritt frei, um Spenden wird gebeten*

- **Geistliche Sonntagsmusiken:** 14-tägig Sonntag 15:00 Uhr mit Vokal- und Instrumentalmusik und geistlichem Wort, *kostenpflichtig.*

- **Orgelmittwoch:** Mittwoch 20:00 Uhr im wöchentlichen Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale, *kostenpflichtig.*
- **Konzerte:** in der Regel Sonnabend 20:00 Uhr, *kostenpflichtig.*

*Änderungen vorbehalten.*

### Wir helfen Ihnen gern weiter

**Stiftung Frauenkirche Dresden**  
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

Gern beantworten wir Ihre Fragen zum Leben in der Frauenkirche.

*Allgemeine Anfragen:*

(Telefonzentrale)

Tel.: (0351) 656 06 100

Fax: (0351) 656 06 112

E-Mail: [stiftung@frauenkirche-dresden.de](mailto:stiftung@frauenkirche-dresden.de)

*Pfarrbüro:*

Tel.: (0351) 656 06 510

Fax: (0351) 656 06 520

E-Mail:

[pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de](mailto:pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de)

*Besucherdienst:*

Tel.: (0351) 656 06 100

Fax: (0351) 656 06 108

E-Mail:

[fuehrungen@frauenkirche-dresden.de](mailto:fuehrungen@frauenkirche-dresden.de)

Besuchen Sie unsere Internetseite:  
[www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

### Vorverkauf:

*Ticketservice*

Georg-Treu-Platz 3, 1. OG, 01067 Dresden

Montag – Freitag 9:00 – 18:00 Uhr

*Besucherzentrum Frauenkirche im Kulturpalast*

Galeriestraße 1 (Ecke Wilsdruffer Straße), 01067 Dresden

Montag – Sonnabend: 9:30 – 18:00 Uhr

*Bestellungen / Onlinebuchungen*

Telefon: (0351) 656 06 701

Telefax: (0351) 656 06 703

E-Mail: [ticket@frauenkirche-dresden.de](mailto:ticket@frauenkirche-dresden.de)

Internet: [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

*Abendkasse*

Frauenkirche Dresden, Eingang D,  
jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Pfr. Sebastian Feydt in der Frauenkirche.



Ökumenische Andacht in der Unterkirche.



*Weitere Vorverkaufsstellen*  
Treffpunkte der Sächsischen Zeitung  
SZ-Ticket-Hotline: (0351) 8404 2002  
CTS-Verkaufsstellen bundesweit  
Ticket-Hotline: 01805 74 00 74  
(14 Ct. pro Minute aus dem deutschen Festnetz)  
*Preise zuzüglich weiterer Verkaufgebühren, keine Ermäßigung.*

### **Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.**

Postanschrift:  
Postfach 120 510, 01006 Dresden  
Hausanschrift:  
Coselpalais, An der Frauenkirche 12,  
01067 Dresden  
Tel.: (03 51) 656 06 600,  
Fax: (03 51) 656 06 602  
E-Mail:  
office@frauenkirche-dresden.org  
www.frauenkirche-dresden.de/  
foerdergesellschaft

### **Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH**

Coselpalais, An der Frauenkirche 12,  
01067 Dresden  
Tel.: (0351) 656 06 800,  
Fax: (0351) 656 06 802  
E-Mail:  
gmbh@frauenkirche-dresden.org  
www.frauenkirche-dresden.de/shop

### **Regionale Fördervereine, -kreise und -initiativen in Deutschland**

Freunde der Dresdner Frauenkirche  
in Altena - Iserlohn und Umgebung  
Vorsitzender: Helmut Rittinghaus  
Brandhagener Weg 22  
58762 Altena (Westf.)  
Tel.: (0 23 52) 5 24 74,  
Fax: (0 23 52) 33 12 90  
E-Mail: h.rittinghaus@altena.de

Initiative Frauenkirche  
Dresden in Bad Elster  
Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI  
Kurheim Haus „Linde“  
Beuthstraße 1  
08645 Bad Elster  
Tel.: (03 74 37) 34 43,  
Fax: (03 74 37) 5 37 77  
E-Mail: Kurheim-Linde@gmx.de  
Internet: www.Kurheim-Linde.de

Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden  
Vorsitzende: Gerlind Fichtner  
Genheimer Straße 9  
55545 Bad Kreuznach  
Tel. und Fax: (06 71) 3 47 49

Aktionsgruppe Borken der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.  
Heidrun Pilar  
Bobenhäuser Weg 15  
34582 Borken (Hessen)

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden „Bremen und umzu“  
Hilde Plaß  
Rethbergweg 2  
28355 Bremen  
Tel.: (04 21) 2 59 18 7  
Fax.: (04 21) 20 52 96 70

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle  
Sigrid Kühnemann  
Stauffenbergstr. 16  
29223 Celle  
Tel.: (0 51 41) 5 17 78,  
Fax: (0 51 41) 90 97 41  
E-Mail:  
sigrid.kuehnemann@t-online.de

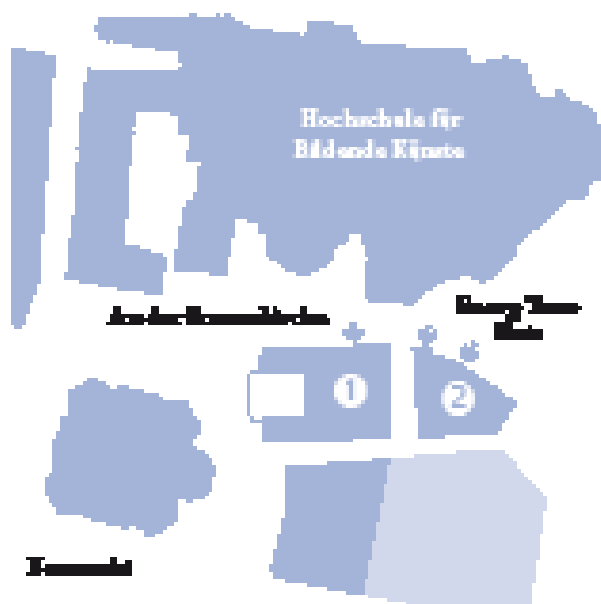
Freundeskreis Wiederaufbau Frauenkirche Dresden Darmstadt/Mühltal  
Sprecher: Henrike-Viktoria Imhof,  
Dieter Schäfer  
Tannenstraße 10  
64367 Mühltal/Traisa

Tel.: (0 61 51) 14 80 34,  
Fax: (0 61 51) 60 68 38  
E-Mail:  
Henrike.Imhof@t-online.de

Pädagogischer Arbeitskreis  
Frauenkirche Dresden e. V.  
1. Vorsitzender: Dipl.-Ing.-Päd. Heiko Günther  
Wormser Str. 45  
01309 Dresden  
Tel.: (0351) 3 10 15 43,  
Fax: (0351) 3 16 12 33  
E-Mail:  
HUJ.Guenther@t-online.de

Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden  
Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Dipl.-Ing. Arnd Böhme, Ing. Albert Boos, Dr. Udo Madaus, Dr. Harald Stemberg  
Ostmerheimer Str. 198  
51109 Köln  
Tel.: (02 21) 8 80 72 69 oder 2 79,  
Fax: (02 21) 8 80 72 65  
E-Mail:  
A.U.Bluethner-Haessler@t-online.de

Freundeskreis zur Förderung Frauenkirche Dresden, Ladbergen e. V.  
1. Vorsitzender: Günther Haug  
Gasthaus zur Post  
Dorfstraße 11  
49549 Ladbergen  
Tel.: (0 54 85) 93 93 0,  
Fax: (0 54 85) 93 93 92  
E-Mail: haug@gastwirt.de



- 1 Geschäftsstelle der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
- 2 Frauenkirchen-Shop und Geschäftsräume der Stiftung Frauenkirche Dresden

### Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.  
Coselpalais, An der Frauenkirche 12,  
01067 Dresden  
Tel.: (03 51) 656 06 600  
Fax: (03 51) 656 06 602  
E-Mail: office@frauenkirche-dresden.org  
Redaktion: Dr. Claus Fischer, Dr. Hans-Joachim Jäger, Andreas Schöne M.A., Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.  
Satz und Layout: Jan Weichold, Büro für Dokumentation, Gestaltung und Kommunikation, Fritz-Reuter-Straße 12, 01097 Dresden  
E-Mail: mail@jan-weichold.de  
Internet: www.jan-weichold.de  
Druck: Druckerei Julius Mißbach, Dresdner Straße 4, 01844 Neustadt i. S.  
Internet: www.missbach.de  
Redaktionsschluß: 08.07.2008  
Autoren: Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler\* (UBH), Dr. Claus Fischer\* (CF), Architekt Dipl.-Ing. Christoph Frenzel (CHF), Architekt Dipl.-Ing. Thomas Gottschlich (TG), Prof. Ludwig Güttler\*, Dr. Karl-Ludwig Hoch\* (KLH), Annelie Hollmann (AH), Dr. Hans-Joachim Jäger\* (HJJ), Grit Jandura (GJ), Dr. Manfred Kobuch (MK), Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius\* (HM), Dipl.-Hist. Rudolf Quaiser (RQ), Prof. Dr. Hans Joachim Neidhardt\* (HJN), Dr. Alan Keith Russel\* (AR), Andreas Schöne M.A.\* (AS), Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.\* (GT), Caroline Worms (CW), Dr. Christoph Ziemer.  
Die mit \* gekennzeichneten Autoren sind Mitglieder der Fördergesellschaft.

Die Veröffentlichung ist zur Mitglieder- und Spenderinformation bestimmt.

### Abbildungsnachweis

Archiv Freundeskreis der Frauenkirche Dresden Bremen und umzu: 16;  
Archiv Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.: 13; Archiv Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau: 20 (links); Archiv Stiftung Frauenkirche Dresden: 12, 26; Renate Beutel: 2, 3, 7-9, 20 (rechts), 21, 28; dpa Picture Alliance: 25 (oben); Christoph Frenzel: 11; Steffen Füssel: 4, 5, 2. und 3. Umschlagseite; Ernst Hirsch: 18; Hans-Joachim Jäger: 18 (Hintergrund); Lydia Klöppel: 10; Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB): 24 (links, Regine Richter, rechts, Walter Möbius); Jörg Schöner: 25 (links und rechts unten); Verlag Schnell & Steiner GmbH: 19 (links); Jan Weichold: 1, 15, 17, 19 (rechts), 29, 30, 31; Titelbild, 2., 3. und 4. Umschlagseite.

Freundeskreis der Frauenkirche  
Dresden in Lippstadt-Soest  
Vorsitzende: Gerda Brode  
Humboldtstr. 29  
59557 Lippstadt  
Tel.: (0 29 41) 1 41 20  
E-Mail: gerda.brode@web.de

Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden (OS-FK FK-DD)  
Joachim Dierks  
Winzerstr. 2  
49134 Wallenhorst  
Tel.: (05407) 860 400  
Mobil: (0160) 114 1000  
Fax.: (05407) 860 401,  
E-Mail: joachim.dierks@osnanet.de

Freundeskreis Frauenkirche  
Region Stuttgart  
Manfred Bechtel  
Obere Reithausstr. 22  
71634 Ludwigsburg  
Tel.: (0 71 41) 2 24 10,  
Fax: (0 71 41) 22 41 50  
E-Mail:  
mbechtel@bechtelgruppe.de

Stammtisch der Freunde der Dresdener Frauenkirche in München  
Hermann Winkler  
Etzwiesenstraße 10  
81735 München  
Tel.: (0 89) 42 19 64,  
Fax: (0 89) 41 15 29 19

Freundeskreis Frauenkirche  
Dresden im Märkischen Kreis,  
Schalksmühle/Sauerland  
Sprecher: Karin Vedder,  
Horst-Erich Döpfer  
Viktoriastraße 59  
58579 Schalksmühle  
Tel.: (0 23 55) 16 71,  
Fax: (0 23 55) 50 99 48  
E-Mail: Karin.Vedder@t-online.de

Bad Wildunger Freundeskreis  
der Gesellschaft zur Förderung  
der Frauenkirche Dresden  
Sprecher: Pfarrer i. R.  
Gothelf Eisenberg  
Am Gipsbruch 8  
34537 Bad Wildungen  
Tel.: (0 56 21) 7 49 69,  
Fax: (0 56 21) 96 42 41  
E-Mail: gothelf.eisenberg@arcor.de

ZM Zahnärzte-Stifterclub  
Frauenkirche Dresden  
Sprecher: Dr. Hans-Christian Hoch  
c/o Gesellschaft zur Förderung  
der Frauenkirche Dresden e. V.  
Coselpalais, An der Frauenkirche 12  
01067 Dresden  
Tel.: (0351) 656 06 600;  
Fax: (0351) 656 06 602  
E-Mail:  
office@frauenkirche-dresden.org

### Fördervereine im Ausland

Friends of Dresden, Inc.  
President: Prof. Dr. Gün-  
ter Blobel, M.D., Ph.D.  
Rockefeller University  
1230 York Avenue  
New York, N.Y. 10021, USA  
Tel.: [001-(0)212] 327-75 65;  
Fax: [001-(0)212] 327-78 80  
E-Mail:  
dresden@rockvax.rockefeller.edu

The Dresden Trust  
Chairman: Dr. Alan Keith Russell  
Vice Chairman: Peter Nardini  
Dresden House, 30 Stirling Road  
Chichester, West Sussex PO19 7DS,  
Großbritannien  
Tel. Dr. Alan Keith Russel:  
[00 44-(0)12 43] 53 06 18  
Tel. Peter Nardini:  
[00 44-(0)20 72] 72 07 97  
E-Mail:  
admin@selectofficeservices.co.uk



seit 1836

**Druckerei  
Mißbach**

Graphik  
Druck  
Digitaldruck  
Werktreuebearbeitung

Dresdner Straße 4 · 01844 Neustadt  
Tel. 03594-5 83 20 · www.missbach.de